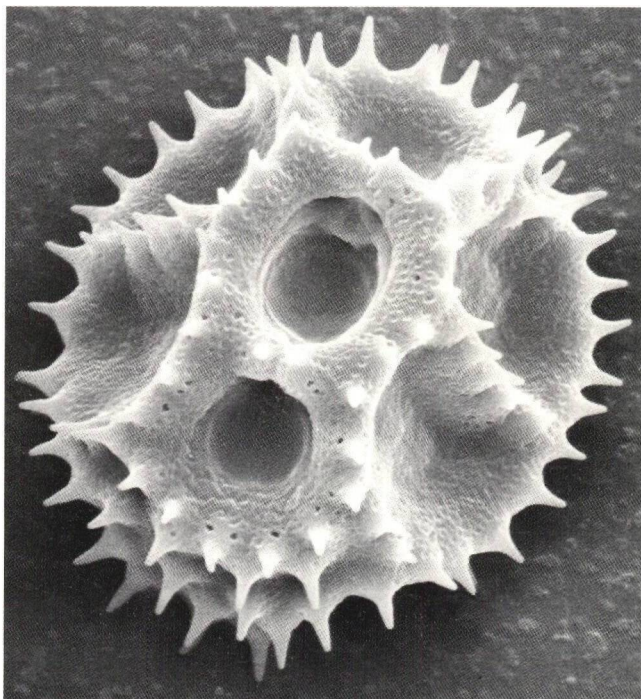


# **Neue Kantonsschule Aarau**



**127. Jahresbericht**  
**Schuljahr 1999 / 2000**

Umschlagbild:

Pollenkorn eines Korbblütlers (*Pippau*) unter dem Raster-Elektronenmikroskop. Die Oberfläche der Pollenkörner von Insektenblütlern ist stark strukturiert und bleibt deshalb leicht im Haarkleid von Bienen und Fliegen hängen - im Gegensatz zu den Windblütlern, deren Pollen relativ glatt sind.

Die Pollenwand ist sehr widerstandsfähig und kann selbst Jahrtausende unverändert überstehen. Eine sog. Pollenanalyse kann deshalb nicht nur auf heutiges Material angewendet werden, sondern auch bei archäologischen oder fossilen Funden. Da jede Blütenpflanze Pollen mit typischer Oberfläche besitzt, kann man aus einem Pollenkorn auf die Ursprungspflanze rückschliessen. Dies ist auch medizinisch von Interesse, z.B. bei der Behandlung von Allergien (Heuschnupfen!).

Vergr. ca. 4'000x , Raster-EM der NKSA  
(Photo: R. Foelix & P. Kaufmann)

# Neue Kantonsschule Aarau

## 127. Jahresbericht

### Schuljahr 1999/2000

---

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	<i>Seite</i>
1. Bericht des Rektors.....	2
2. Aufsichtsbehörden .....	10
3. Schulleitung und Sekretariat .....	13
4. Lehrerschaft und Angestellte .....	14
5. Schülerschaft .....	25
6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfungen .....	38
7. Statistische Angaben .....	42
8. Diplommittelschule.....	52
9. Impulswochen.....	57
10. Veranstaltungen.....	68
11. VENEKA.....	75
12. Schulärztlicher Dienst und Beratungsstellen .....	77
13. Stipendien, Schenkungen .....	78
14. Mediothek.....	79
15. Matur- und Diplomfeier .....	80

---

#### *Legende Abkürzungen*

Typus D	Neusprachliches Gymnasium
Typus PSG oder P	Pädagogisch-soziales Gymnasium
DMS	Diplommittelschule
NKSA	Neue Kantonsschule Aarau

---

## **1. Bericht des Rektors**

### **1. Folgeprobleme des Anmelde-rückgangs**

Im Schwerpunktthema meines letztjährigen Berichts wurden die „Probleme im Zusammenhang mit den Anmeldungen ans Gymnasium mit der MAR-Struktur“ dargestellt. Die Tatsache, dass unsere Schule seit der Inkraftsetzung dieser Struktur mit einem Anmelde-rückgang konfrontiert ist, hat sich im zweiten Erfahrungsjahr nur marginal geändert. Somit setzten sich die Folgeprobleme aus den niedrigen Anmeldezahlen fort. Aus nachstehenden Gründen konnten sie nicht wesentlich beeinflusst werden: Die weitgehend identischen Lehrgänge der Schulen (Wegfall der typenbedingten Schulprofile), die Belassung der optionalen Wahl einer bestimmten Schule, leicht rückläufige Schülerzahlen im Einzugsgebiet der Aarauer Kantonsschulen, die Standortvorteile und vor allem der Bekanntheitsgrad der Alten KS auf dem Platz Aarau behielten ihre Wirkung bei.

Zum letzten, bedeutendsten Faktor kann darauf hingewiesen werden, dass bis heute keine objektiven Qualitätsmerkmale bestehen, welche die Schulen vergleichbar machten und eine Präferenz bei der Schulwahl sachlich erklären könnten. Die auf den Anmelde-formularen verlangten Begründungen für die Schulwahl bestätigen diesen Befund. Einzig auf dem Platz Aarau hat sich die Zahl der Erstanmeldungen an unsere Schule gegenüber dem letzten Jahr von 3 auf 19 deutlich verbessert.

Nachfolgend wird auf drei Problemfelder eingegangen, welche aus dem Zusammentreffen von kleiner werdenden Schülerzahlen und den strukturellen Gegebenheiten des MAR-Gymnasiums entstehen.

#### **Zuteilungen**

Es mussten von den Erstwahlen an die AKSA insgesamt 40 Schüler/-innen der NKSA zugeteilt werden. Diese sind vor dem Hintergrund eines tendenziellen Rückgangs der Schülerzahlen im Einzugsgebiet der beiden Aarauer KS zu sehen. Im Raum

Brugg/Windisch wird, nicht unerwartet („Lifestylemagie“ des dynamischen Ostens – „Halle 36“! usw. – mit seinem Blick Limmattal aufwärts nach Zürich), für die Schulstandorte Baden und Wettlingen entschieden. Die neuen zusätzlichen Takt-Zugverbindungen (Regioexpress) in die Hauptstadt Aarau haben daran nichts geändert. Zudem findet ein ungleichmässiges Wachstum zugunsten der Region Baden-Limmattal statt. Der Raum Brugg wendet sich seit einiger Zeit zunehmend der „Grafschaft Baden“ zu. In dieser Situation fällt es der AKSA schwer, Schüler/-innen der Partnerschule zuzuteilen. Für die „optimale Schulgrösse“ gibt es keine genügend objektiven Kriterien. Der jetzige Kompromisschlüssel, nach welchem die NKSA 5 und die AKSA 8 Abteilungen bilden, ist vor dem Hintergrund der Organisation der Schwerpunkt-, der Ergänzungs- aber auch der Freifächer, für die NKSA, aber auch für die AKSA unbefriedigend. Da auf dem Platz Aarau die meisten Zuteilungen stattfinden, sind die Rektoren entsprechend gefordert, melden doch auch Lehrkräfte und Eltern ihre Interessen deutlich an. Positiv zu vermerken ist das Verständnis der involvierten Eltern, wenn diesen die Gleichbehandlung aller Betroffenen deutlich gemacht werden kann, und die Akzeptanz der Massnahmen bei den Schüler/-innen. Die Abteilung Mittelschule nimmt allfällige Einwände entgegen und sorgt für strikte Gleichbehandlung.

### **Organisation Akzent- und Schwerpunktfächer (SPF)**

Das Einteilungskriterium für die Abteilungen sind die von den Studierenden gewählten Akzentfächer. Organisatorisch und finanziell ist es optimal, reine Akzentfach-Abteilungen anbieten zu können. Um dies zu erreichen, müssen anmeldungsstarke Schulen bereit sein, Schüler/-innen abzugeben. Dieser „Ausgleich“ wird z.Zt. mit der Optimierung der Schulen begründet und wird auf einer Goodwill-Basis von den Rektoren vollzogen. Noch schwieriger wird im kommenden Schuljahr die Organisation der Schwerpunktfächer sein. Den Schüler/-innen wird zwar eine Wahlmöglichkeit für dieses wöchentlich 6 Stunden umfassende Fach ab der 3. Klasse gegeben, doch wird das Zustandekommen eines Kurses von den Anmeldungen abhängen. Obwohl die MAR-Regelung den Schulen grosse Freiräume bei den einzelnen Kursgrössen ermöglicht, muss deren Durchschnitt aus finanziellen Gründen mindestens 16 Teilnehmende betragen. Dieses Sys-

tem macht es grossen Schulen einfacher, alle Schwerpunktfachmöglichkeiten zu realisieren. Ist dies für eine kleinere Schule nicht möglich, wird die Angebotslücke von den Schülern und Eltern als Mangel empfunden. Zusammen mit den Anmeldungsproblemen würde damit für unsere Schule ein falsches Zeichen gesetzt und das bestehende Handicap für die Schule und die Schüler/-innen noch verstärkt.

Die Direktoren/Schulleitungen der beiden Aarauer KS versuchen, das organisatorische SPF-Problem mit einem Zusammenarbeitsabkommen zu minimieren. Als Grundsatz für die Organisation der SPF an beiden Schulen wurde festgelegt: „Die Alte und die Neue Kantonsschule Aarau bemühen sich, ihren Schülerinnen und Schülern unter optimaler Nutzung der Einrichtungen und der finanziellen Ressourcen alle SPF anzubieten. Daraus ergibt sich der Grundsatz, dass nach Möglichkeit jedes SPF mindestens an einer der beiden Schulen stattfindet, wenn möglich an der Stammschule“. Die organisatorischen, stundenplanerischen und personellen Massnahmen müssen neu von beiden Schulen in gegenseitiger Absprache getroffen werden, ein Teilschritt zu einem von mir aus gesehen unumgänglichen Kooperationsvertrag, der sich aus verschiedensten Gründen aufdrängt.

### **Pensen- und Anstellungsauswirkungen**

Die Umgestaltung des Gymnasiums nach dem MAR führte bei einigen Fächern zu erheblichen Neugewichtungen in der Stundendotation. Das Hauptproblem entstand im Fachbereich Französisch/Italienisch. Während am neusprachlichen Typus D über die vier Gymnasialjahre hinweg einer Abteilung im Mittel 8.6! Wochenstunden Französisch- und Italienischunterricht angeboten wurden, reduziert sich die obligatorische Stundenzahl nach MAR-Lehrgang auf durchschnittlich 4.8 Wochenstunden als Folge des geringfügigen Abbaus des Französischunterrichts und der Überführung des Italienischangebots in den Freifachbereich. Nicht berücksichtigt ist das ab 3. Klasse mögliche Zustandekommen eines SPF. Dieser Effekt, kumuliert mit dem um jährlich durchschnittlich 1,5 Abteilungen abnehmenden Gesamtabteilungsbestand seit der Einführung der neuen Gymnasiallehrgänge, führte bis jetzt zu einer jährlichen Pensenreduktion von rund 18 Lektionen pro Jahr. Im ersten Erfahrungsjahr konnte dieser Einbruch

durch vorsorgliche Massnahmen wie vorangegangene Pensumüberstockungen und späterer Abbau auf Normalniveau aufgefangen werden. In diesem Jahr mussten ein tüchtiger junger Lehrbeauftragter entlassen, das Pensum einer bewährten jungen Lehrbeauftragten auf ein Minimum reduziert und zwei Hauptlehrkräften im Teilamt der über das garantierte Pensum hinausgehende Anteil abgebaut werden. Im 3. und 4. Jahr der Einführung der neuen Lehrgänge werden die fehlenden Stunden sich negativ auf das Pensum der verbleibenden Hauptlehrkräfte auswirken. Das Problem habe ich diesen und der Aufsichtskommission dargelegt, die Lösungsfindung suchte ich im Rahmen des neuen Lehreranstellungsgesetzes. Für die im Beamtenstatus auf Vierjahresperioden eingestellten Lehrkräfte sind an unserer Schule nicht mehr genügend Stunden für Vollpensum vorhanden. Die vorsorgliche Beratung in der AK und mit der Abt. Mittelschule hat gezeigt, dass die Übergangsregelung bei der Überführung des Beamtenstatus ins Angestelltenverhältnis für dieses strukturelle Problem noch keine befriedigende Lösung aufzuzeigen vermag. Den Handlungsbedarf haben wir dargelegt.

Bei allen aufgezeigten neuen Problemfeldern wird deutlich, dass in den letzten Jahren zahlreiche gewichtige Reformaufgaben auf die Mittelschulen zukamen. Da dazu nie die entsprechenden personellen und strukturellen Ressourcen zur Verfügung gestellt wurden, hat sich immer deutlicher herauskristallisiert, dass den Schulleitungen bei ihrer operativen Arbeit wenigstens mehr Spielraum, Autonomie und Führungskompetenz zugestanden werden sollten. Die Umsetzung der WOV-Intentionen (wirkungsorientierte Verwaltung) ist dringend zu beschleunigen – die operativen Einheiten Mittelschule müssen dazu nicht mehr motiviert werden!

## **2. „lehrernoten.ch: schulnoten andersrum – ein projekt, dessen ziel es ist, die lehrer zu neuen höchstleistungen anzu-spornen“**

Diese von einem ehemaligen und einem jetzigen Schüler entwickelte Homepage ermöglichte es vom 19. Juni 2000 an, die Lehrkräfte – vorerst zur Hauptsache an unserer Schule – zu „qualifizieren“. Schülerinnen und Schüler und jedermann der www-Öffentlichkeit wurden eingeladen, den Lehrkräften eine Note in Form einer Ziffer und eines Kommentars zu ihren pädagogischen, menschlichen, organisatorischen und alle andern möglichen Stärken und Schwächen zu setzen. Dass unsere Schule daran ist, ihre bisherige, in Entwicklung stehende Feedbackkultur weiter zu entwickeln, ergibt sich aus unserem Leitbild, welches unter 5.1. postuliert: *„Jede Lehrkraft führt jährlich eine Unterrichtsbeurteilung durch Schülerinnen und Schüler in wenigstens einer Klasse durch.“* Die Aufsichtskommission ist daran, den von den Lehrbeauftragten gut aufgenommenen Befragungsbogen mit einer ausgewiesenen Expertin zu überarbeiten, um in nächster Zeit ein verbessertes Teilinstrument der Evaluation unseres Unterrichts zur Verfügung haben.

In dieses Umfeld hinein platzte das Beurteilungsangebot, das auf einer Web-Site jedermann zur Verfügung stand. Dieses in der aargauischen Schullandschaft bisher einzigartige Forum, das auch schweizerischen Seltenheitswert hatte, interessierte natürlich die Medien hochgradig und erzeugte entsprechende zusätzliche Nachfrage auf der Web-Site. Für die Lehrerschaft und die Schule erwies sich diese Aktion als schädlich, da ein unqualifiziertes Feedbacksystem kaum zu einer Qualitätssteigerung führen kann, gute Lehrkräfte an den Pranger gestellt werden und bei Eltern- und Schülerschaft viel Irritation ausgelöst wird. Gegenüber den Medien bedurfte es sehr viel Überzeugungskraft, um unseren Widerstand gegen eine Intention, die in ihrem Wesen richtig ist, in ihrer mangelhaften Konzeption und Realisierung die ihr zu Grunde liegende Idee des Feedbacks jedoch pervertiert, verständlich zu machen. Unsere Beurteilung der Aktion beruht auf folgendem Befund:

Ehrverletzende und rufschädigende Kommentare konnten anonym und ungefiltert verbreitet werden.

Es wurden harte Vorwürfe unter falschen Schülernamen eingegeben, was nicht nur für Lehrkräfte, sondern auch für die missbrauchten Schüler/-innen unerträglich ist.

Den einzelnen Notengebern wurde ermöglicht, den Notendurchschnitt einer Lehrkraft durch Mehrfachbenotung nach unten oder nach oben zu manipulieren, was eine undemokratische Kumulierungsmöglichkeit bedeutet.

Die Benotung fand ohne Kriterien statt (was im Falle von Schülernoten Grund für eine Beschwerde ist).

Es wurden auch Lehrpersonen in die Bewertung einbezogen, die nicht an der Schule tätig oder gar verstorben sind.

Aktive Vorkehrungen gegen den Missbrauch des Angebots wurden keine entwickelt, auch nachdem den Initianten die für die Sache und die Schule negative Wirkung dargelegt worden war.

Feedback ist ein Instrument der Qualitätssicherung und -förderung. Dass im vorliegenden Fall das Instrument nicht leistet, was es zu leisten vorgibt, liegt auf der Hand. Dass eine Institution dies zum Ausdruck zu bringen hat, ist sowohl eine Qualitäts- und Datenschutzfrage wie auch eine ihrer Würde. Dass unsere Gesellschaft auf die negativen Möglichkeiten des www wenig vorbereitet ist, haben uns der Rummel um diese Homepage, aber auch das Fehlen von Schutzmöglichkeiten und die Ratlosigkeit der Verwaltung drastisch vor Augen geführt.

Zeitgenossen, die unsere Reaktion als überempfindlich taxierten, wurden dann vorsichtiger, als ich sie fragte, wie sie reagieren würden, wenn sie mit analogen Anschuldigungen an einen weltöffentlichen Pranger gestellt würden, wie man dies bei Lehrkräften für zumutbar zu halten scheint. Die gemachten Erfahrungen müssten auch für den Staat Anlass zu Reflexionen über den Schutz seiner Mitarbeiter/-innen vor diesen neuen Angriffsmöglichkeiten sein. Dies wurde deutlich bewusst, als wir sahen, wie stumpf die einer Schule zustehenden Massnahmen sind, um sich vor eigenen Mitgliedern zu schützen, die dieser Institution öffentlichen Schaden zufügen. Am 2. Juli haben die Homepage-Verantwortlichen ihre Aktion, die zu viele Mängel hatte, abgebrochen.

In diesem Zusammenhang muss auch darauf hingewiesen werden, dass öffentliche Schulen es sich nicht mehr leisten können, aus einer Überhöhungshaltung heraus solche Angriffe an sich vorbeiziehen zu lassen. Qualität erreicht man nur, wenn gute Mitarbeiter weiter bereit sind ihre Fähigkeiten einzusetzen – auch für die Unterrichtsevaluation – und junge Potenziale für den Lehrberuf gewonnen werden können. Der bereits stark ausgetrocknete Arbeitsmarkt macht jungen, gut ausgewiesenen Akademikern Angebote, die wesentlich attraktiver sind, als es die Schule zur Zeit noch sein kann. Im letzten Jahresbericht habe ich auf die Austrocknung des Lehrermarktes und die damit verbundenen Qualitätsgefährdungen hingewiesen. Am exemplarischen Fall der Mathematik wird dies durch Prof. U. Kirchgraber bestätigt, der eine unserer Kolleginnen, die eine Stellvertretung suchte, über ein E-Mail wissen liess: „Die Lage ist schwierig. Die Studierenden lachen schon, wenn ich wieder mit einem Stundenangebot komme. Die Mathematiklehrpersonen sterben aus...“

Sogenannte Qualitätsförderung mit Prangermethoden führt weder zu „neuen Höchstleistungen“ bei Lehrkräften, noch wirken sie attraktiv für junge Akademiker/-innen, die mehr als eine Berufsoption haben.

### **3. Perspektiven**

Im Zusammenhang mit dem neuen Anstellungsgesetz und den mit ihm verbundenen völlig neuen Ansprüchen an die Führungskompetenzen eines Rektors und seiner Schulleitung hat sich die Rektorenkonferenz Gedanken über die Neudefinition der Aufgabenverteilung zwischen Verwaltung und der operativen Leitung einer Schule gemacht. Diese Diskussion mit den zuständigen Departementstellen muss angesichts der Ansprüche und Forderungen des Prinzips des NPM beschleunigt geführt werden. Was in der Theorie so plausibel ist, die operativen Einheiten ihre staatlichen Dienstleistungsangebote am Ort des Geschehens selbstverantwortlich anbieten zu lassen, scheint in der Praxis einer Loslass-Hemmung unterworfen zu sein. Die Stossrichtung für die kantonalen Schulen muss ganz klar Teilautonomisierung, staatli-

che Steuerung über einen Leistungsauftrag und entsprechendes Controllingverfahren heissen.

#### **4. Dank**

Der Lehrer- und der Schülerschaft sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir für ihre Treue gegenüber unserer Schule zu Dank verpflichtet. In Zeiten grosser und schneller Umbrüche genügt eine auch noch so professionell geführte Schule nicht, wenn sie nicht von innen und aussen mitgetragen wird! Allen Mittragenden, insbesondere auch der Aufsichtskommission und dem Departement, gilt dieser Dank speziell.

Die das Schuljahr abschliessende Matur- und Diplomfeier ist als stimmungsvoll und qualitativ eindrücklich empfunden worden, wie uns das Echo vieler Gäste wissen liess. Das ist auch Feedback und Rückenwind für das neue Schuljahr.

Robert Kühnis

---

## **2. Aufsichtsbehörden**

### **2.1. Aufsichtskommission**

<b>Präsidentin:</b>	Eva Schmidt Stoltenberg, Aarau
<b>Mitglieder:</b>	Verena Aeppli-Schluep, Aarau Dominik Aufdenblatten, Aarau Ernst Bopp, Effingen Dr. Monika Fehlmann, Buchs Esther Fischer-Pfiffner, Tennwil Robert Alan Müller, Reinach Ursula Simen-Loser, Buchs Denise Widmer, Brugg Judith Zürcher-Estermann, Windisch
<b>Von Amtes wegen:</b>	Claude A. Jaccaud, Chef Abteilung Mittelschule

### **Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission**

Einen grossen Teil ihrer Aufgaben leisten die Mitglieder der Aufsichtskommission individuell im Rahmen der Schulbesuche bei den ihnen zugeteilten Lehrkräften. Die Beurteilung des Unterrichts und die Rückmeldungen an die Lehrkräfte sind ein Beitrag der Kommission zur Qualitätssicherung der Schule. Zusätzlich zu dieser wichtigen und anspruchsvollen Arbeit hat sich die Kommission an fünf ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung zusammengefunden. Neben den wiederkehrenden Geschäften wie zum Beispiel der Genehmigung von Impuls- und Projektwochen standen die folgenden Themen im Vordergrund:

- **Verbesserung der Beurteilungsverfahren**  
Anhand von Analysen der bestehenden Beurteilungsverfahren hat die Aufsichtskommission beraten, wie sie die Unterrichtsbeurteilungen verbessern kann. Mit organisatorischen Massnahmen sollen eine bessere Kontinuität und mehr Redundanz bei der Beurteilung erreicht werden. Neu werden an der NKSA nicht nur Lehrbeauftragte, wie das die Mittelschulverordnung vorschreibt, sondern auch Hauptlehrkräfte in die Zwischenbeurteilungen einbezogen. Zum Dritten hat die Kommission beschlossen, den Fragebogen für die Schülerbefragung mit einer ausgewiesenen Expertin zu überprüfen und zu verbessern.
- **Lehrplanentwicklung**  
Der Kontakt zu den Fachschaften im Rahmen der ersten Gegenlesung der Lehrplanentwürfe hat die Aufsichtskommission bewegt mit „Fragen zur Lehrplanentwicklung als Fachgruppenarbeit an der NKSA“ eine Umfrage bei der Lehrerschaft durchzuführen um mehr über den Entwicklungsprozess, die Arbeit und Erfahrungen in den einzelnen Fachschaften zu erfahren. Erkenntnisse aus dieser Umfrage wurden der Lehrerkonferenz am 15. November durch eine Delegation der Aufsichtskommission vorgestellt.
- **Lehrpläne**  
Die von der Projektleitung MAR validierten Lehrpläne wurden in einer zweiten Lesung behandelt und konnten an der ausserordentlichen Sitzung vom 15. Dezember 1999 alle genehmigt werden. An dieser Stelle möchte ich der Lehrerschaft und insbesondere den Verantwortlichen in den einzelnen Fachschaften nochmals für die zusätzlich zum Unterricht geleistete Arbeit danken.
- **Personelles**  
Vier Mitglieder der Aufsichtskommission sind im Verlauf dieses Schuljahres, ein fünftes auf Ende Schuljahr zurückgetreten. Mit einer Informationsveranstaltung konnten wir am 3. April vier neue Mitglieder in die Aufgaben der Aufsichtskommission einführen.

Mit dem Rücktritt des Präsidenten Herrn Paul Haas per 31. Dezember durfte ich die Aufsichtskommission vorübergehend als Vizepräsidentin leiten, bis ich vom Regierungsrat am 1. März zur Präsidentin gewählt wurde. Ich freue mich nun in dieser neuen Funktion mit einer zum Teil neu besetzten, tatkräftigen Kommission unsere Aufgaben im kommenden Schuljahr anzupacken.

Eva Schmidt

**2.2. Maturitätsprüfungskommission Typus D / PSG  
Prüfungskreis Aarau und Wettingen**

**Präsidentin:** Verena Fuchs-Müri, Seon  
**Mitglieder:** Dr. Stefan Altner, Lenzburg  
Ernst Däster, Uerkheim  
Prof. Christoph Holliger, Boniswil  
Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel  
Dr. René Probst, Muhlen  
Prof. Dr. Fridolin Stähli, Aarau  
Dr. Adolf Wehrli, Frick

**2.3. Weitere Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen:**

Dr. Ruedi Ankli, Binningen  
Peter Annaheim, Lostorf  
Hansjörg Brugger, Küttigen  
lic. phil. Eveline Bühlmann, Zürich  
Dr. Fabian Egloff, Wettingen  
Dr. Hans Grimmer, Villigen  
Dr. Peter Gros, Aarau  
Karl Haab, Oberentfelden  
Innke Heeg, Erlinsbach  
Hélène Klemm, Aarau  
lic. phil. Johannes Lutz, Bern  
Dr. Peter Naegeli, Wettingen  
Erich Obrist, Baden  
Erich Peier, Starrkirch-Wil SO  
lic. phil. Markus Rüetschi, Dättwil  
Dr. phil. Hansrudolf Schärer, Luzern /  
St. Niklausen  
Franz Schmid, Unterentfelden  
Elisabeth Schweizer-Kim, Zofingen  
Dr. Sven Siegrist, Zürich  
lic. phil. Fredy Sterki, Schönenwerd  
Hansruedi Suter, Frick  
Hanspeter Wenger, Schenkon  
lic. phil. Susanne Wipf, Zürich  
Dr. Werner Witz, Buchs  
Dr. Sibylle Wyss-Hug, Olten

---

### **3. Schulleitung und Sekretariat**

Rektor:	Robert Kühnis (1995)
Konrektoren:	Stephan Näf (1997) Beat Trottmann (1993)
Abteilungsleiter DMS:	Hans Bachofner (1993)
Sekretariat:	Schanzmättelistrasse 32 5000 Aarau Telefon 062 824 94 55 Telefax 062 823 26 27 e-mail: <a href="mailto:neue-kanti.aarau@ag.ch">neue-kanti.aarau@ag.ch</a> Internet: <a href="http://www.nksa.ch/">http://www.nksa.ch/</a>
Rektoratssekretärinnen:	Jeannette Dörfelt-Rozza (1994) Verena Rasa-Schaller (1973) Anita Bader (1998)
Rechnungsführerin:	Margrit Griesser-Gloor (1987)

---

## 4. *Lehrerschaft und Angestellte*

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben

### 4.1. *Hauptlehrkräfte im Vollamt*

Hans Bachofner, Aarau (1973)	Abteilungsleiter DMS, Mathematik
Dr. Thomas Baltensweiler, Zürich (1998)	Deutsch, Geschichte
Franz Bodmer, Aarau (1977)	Englisch
Dr. Heinz Bolli, Unterentfelden (1970 (1. Sem.))	Biologie
Dr. Hans Byland, Suhr (1972)	Deutsch
Theo Byland, Aarau (1973)	Deutsch, Französisch
Dr. Peter Ehrensperger, Aarau (1976)	Biologie
Jakob Eisenhut, Aarau (1972)	Mathematik
Stefan Frei, Aarau (1991)	Turnen
Dr. Christoph Furter, Staufen (1993)	Chemie
Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer, Rupperswil (1981)	Französisch, Deutsch
Pius Gmür, Aarau (1975)	Französisch, Italienisch
Niklaus Hiltbrunner, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Dr. Peter Kaufmann, Rohr (1975)	Physik
Robert Kühnis, Windisch (1972)	Rektor, Geschichte
George Moennig, Seon (1985)	Englisch
Andreas Moor, Erlinsbach (1967)	Mathematik
Dr. Hans Moor, Herznach (1973)	Biologie, Umwelt und Gesundheit
Stephan Näf, Aarau (1994)	Konrektor, Geschichte, Informatik
Egon Rohr, Küttigen (1973)	Turnen
Dr. Armin Schlienger, Aarau (1967)	Deutsch
Werner Schmid, Aarau (1975)	Klavier
Dr. Urs Schweizer, Buchs (1973)	Deutsch
Daniel Siegenthaler, Aarau (1996)	Geographie, Geschichte, Naturwissenschaften
Dr. Johann Heinrich Speich, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch

Dr. Martin Stark, Aarau (1992)	Stundenplaner, Biologie, Naturwissenschaften
Walter Staub, Dürrenäsch (1972)	Musik
Dr. Benno Straumann, Erlinsbach (1971)	Englisch
Irena Šulić, Aarau (1992)	Klavier
Nicholas Trippi, Küttigen (1983)	Italienisch
Beat Trottmann, Reinach (1974)	Konrektor, Pädagogik / Psychologie, PSU
René Vögeli, Schönenwerd (1969)	Mathematik
Dr. Willi Widmer, Küttigen (1971)	Französisch, Italienisch

#### 4.2. Hauptlehrkräfte im Teilamt

Mark Braun, Arlesheim (1999)	Geographie, Gesellschaftswissenschaften
Dr. Daniel Bürgisser, Zürich (1999)	Chemie
Dr. Kathrin Burger Pfisterer, Küttigen (1987)	Deutsch
Regula Gerber-Vogel, Brugg (1997)	Bildnerisches Gestalten
Rudolf Hefti, Aarau (1991)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Beat Hodler, Schönenwerd (1995)	Geschichte, Gesellschaftswissenschaften
René Hofmann, Aarau (1999)	Englisch
Annemarie Holliger, Oberentfelden (1981)	Hauswirtschaft
Silvano Huser, Aarau (1998)	Französisch, Italienisch, PSU
Judith Keller Murer, Erlinsbach (1989)	Französisch, Italienisch, PSU
Alfredo Mastrocola, Aarau (1969)	Physik
Dr. Roland Merz, Aarau (1973)	Deutsch
Manrico Padovani, Zürich (1998)	Violine
Guido Perlini, Aarau (1985)	Turnen
Dominique Starck, Weiningen (1978)	Gitarre
Dr. Beat Zehnder, Aarau (1981)	Latein
Benno Zimmermann, Wittnau (1995)	Werken, PSU

#### 4.3. Hauptlehrkräfte an anderen Mittelschulen

Dr. Thomas Doppler, Ennetbaden (1996)	Chemie
Dominique Hunziker, Aarau (1988)	Querflöte
Jürg Lüthy, Brugg (1997)	Klavier
Fritz Renold, Schönenwerd (1993)	Saxophon
Emanuel Rütsche, Winterthur (1995)	Cello
Harald Stampa, Waldshut-Tiengen (1993)	Gitarre
André Wey, Aarau (1981)	Trompete

#### 4.4. Hauptlehrkräfte im Ruhestand

Dr. Gerhard Ammann, In den Reben, 5105 Auenstein  
Alex Baer, Buchhalde 3, 5018 Niedererlinsbach  
Dr. Walter Blaser, Föhrenweg 6, 5022 Rombach  
Dr. Heinz Bolli, Flurweg 6, 5035 Unterentfelden  
Fritz Deutsch, Fuchshübel 684, 5015 Untererlinsbach  
Joseph Erlanger, Wilistrasse 237, 5728 Gontenschwil  
Dr. Hans Ganz, Bühlrain 46, 5000 Aarau  
Sunna Gerber, Wasserfluhweg 15, 5000 Aarau  
Dr. Ruth Ghisler, Lerchenstrasse 18c, 5430 Wettingen  
Dr. Heinrich Hauser, Zeughausstrasse 58, 5600 Lenzburg  
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 9, 5707 Seengen  
Franz Kirchhofer, Haselrainstrasse 9, 5024 Küttigen  
Dr. Franz Kretz, Rebenweg 17, 5722 Gränichen  
Felix Leuzinger, Terrassenweg 2, 5722 Gränichen  
Peter Lippert, Brühlstrasse 23, 5015 Erlinsbach AG  
Martin Ruf, Bahnhofstrasse 26, 5615 Fahrwangen  
Dr. Ruth Schmid, Effingerstrasse 9, 5000 Aarau  
Dr. Jürg Steiner, Hungerbergstrasse 62, 5000 Aarau  
Dr. Niklaus Stettner, Liebeggerweg 20, 5000 Aarau  
Dr. Armin Wassmer, Rebhaldenweg 8, 5000 Aarau

#### 4.5. Lehrbeauftragte

Barbara Aabid-Brechbühler, Aarau (1991)	Bildnerisches Gestalten
Verena Albertin, Zürich (1999)	Geographie, Gesellschaftswissenschaften
Thomas Bachmann, Arth (1998)	Gesellschaftswissenschaften, Geographie
Helen Baumann, Hirschthal (1975)	Querflöte
Dr. Dominique Claude Burger, Zürich (1996)	Deutsch, Philosophie
Rolf Bürli, Aarau (1972)	Klarinette, Saxophon
Gerhard Däppen, Gümligen (1995)	Mathematik
Brigitte Deubelbeiss-Geiger, Uitikon Waldegg (1999)	Geschichte, Gesellschaftswissenschaften
Felix Egloff, Niederrohrdorf (1991)	Musik
Erika Ess-Ochsner, Zürich (1989)	Textile Fächer
Alexander Fend, Niederlenz (1997)	Französisch, Italienisch
PD Dr. Rainer Franz Foelix, Aarau (1990)	Biologie
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1990)	Orgel, Cembalo
Rolf Freyenmuth, Erlinsbach (1992)	Turnen
Johannes Gerber, Brugg (1998)	Pädagogik / Psychologie, PSU
Otto Grimm, Möriken (1996)	Bildnerisches Gestalten
Susanne Guthauser Hunziker, Buchs (1993)	Querflöte
Elisabeth Handschin Grossmann, Turgi (1990)	Physik
Richard Heimgartner, Aarau (1993)	Physik, Informatik
Gunhild Hinkelmann Erhard, Wettlingen (1996)	Spanisch
Marianne Hofer, Zürich (1997)	Chemie, Biologie
Danielle Hoppler-Liesch, Muri (1992)	Gesellschaftswissenschaften
Gudrun Horisberger-Künzelmann, Baden (1990)	Maschinenschreiben
Barbara Ingold-Reinhart, Suhr (1988)	Gesellschaftswissenschaften
Rudolf Ingold, Suhr (1986)	Deutsch, Geschichte, Gesellschaftswissenschaften
Marco Käppeli, Kölliken (1992)	Schlagzeug
Renate Karlen-Schönholzer, Aarau (1996)	Nähen
Petra Klaus-Zinkel, Reinach (1985)	Klavier, Posaune
Martin Kloter, Bern (1999)	Geschichte, Gesellschaftswissenschaften

Beat Knaus, Zürich (1997)	Deutsch, Informatik, Medienkunde, Theater
René Koch, Fahrwangen (1984)	Sologesang
Dr. Christina Kunz-Koch, Villmergen (1993)	PSU
Brita Lück, Zürich (1997)	Deutsch, Englisch
Patrik Lüscher, Bremgarten (1996)	Fagott
Eva Maeder, Winterthur (1997)	Russisch
Eva-Maria Masopust, Aarau (1976)	Nähen
Cornelia Meier, Aarau (1996)	Geographie, Informatik, Gesellschaftswissenschaften
Beatrice Müller Hartmeier, Gebenstorf (1998)	Mathematik
Heinrich Müller-Schuppisser, Wettingen (1998)	Mathematik, Physik, Naturwissenschaften
Thomas Müller, Baden-Dättwil (1991)	Turnen
Irene Näf-Kuhn, Erlinsbach (1997)	Klavier
Manuela Rankovic-Dini, Reinach (1993)	Französisch, Italienisch
Dr. Jürg Regli, Langenthal (2000)	Wirtschaft + Recht
Therese Rutishauser, Aarau (1992)	Mathematik
Andrea Santschi Zangger, Zürich (1992)	Französisch, Italienisch
Laurene Schärer-Lindstrom, Aarau (1979)	Englisch
Heinz Schaub, Küngoldingen (1979)	Blockflöte
Vera Schiffer, Aarau (1997)	Gitarre
Dr. Ronald Schmid, Aarau (1990)	Umwelt und Gesundheit
Dr. Ingeborg Sesseg, Adliswil (1981)	Biologie
Bruno Stöckli, Lenzburg (1997)	Horn
Verena Tschopp Trottmann, Reinach (1990)	Klavier
Hansjörg Vontobel, Rapperswil (1979)	Blockflöte
Eveline Walter, Muhen (1990)	Turnen, Informatik
Guido Wigger, Beinwil / Freiamt (1999)	Wirtschaft + Recht
Silvia Wüest, Zürich (1998)	Turnen
Simone Zaugg-Jäger, Starrkirch-Wil (1997)	Berufswahlvorbereitung
Dr. Elisabeth Zimmermann Hager, Geroldswil (1997)	PSU
Walter Zuberbühler, Aarau (1971)	Mediothekar, Geschichte, Gesellschaftswissenschaften

Marlies Zwimpfer-Kämpfen, Stetten Theater  
(1979)

#### **4.6. Religionslehrerin der Landeskirchen**

Dr. Christine Nöthiger-Strahm, Aarau Religionsunterricht  
(1994)

#### **4.7. Schularzt**

Dr. med. Ronald Schmid, Aarau (1989)

#### **4.8. Mediothekar**

Walter Zuberbühler, Aarau (1989)

#### **4.9. Angestellte**

Ursula Braun, Mediothekarassistentin (1990)

René Hediger, Systembetreuer (1996)

Urs Hodel, Hauswart Hauptgebäude (1995)

Hannelore Hörr, Chemielaborantin (1989)

René Hofer, Hauswart Neubau (1989)

Annemarie Holliger, Mediothekarassistentin (1992)

Toni Schenker, Hauswart Turnhallen (1992)

Maria Strebel, Hilfslaborantin (1988)

Monika Wassmer-Stöckli, Biologielaborantin (1975)

#### **4.10. Mutationen**

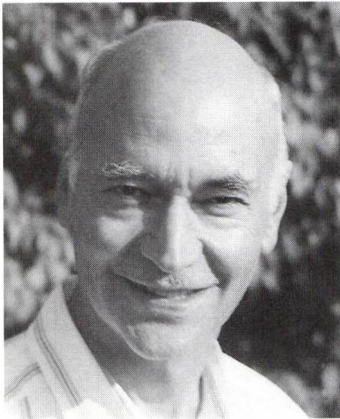
##### **a) Austritt von Hauptlehrkräften**

Dr. Heinz Bolli, Unterentfelden

Biologie, Naturwissen-  
schaften

## Zum Rücktritt unseres Biologielehrers, Dr. Heinz Bolli

Nach fast 30 Jahren Lehrtätigkeit an unserer Schule trat **Dr. Heinz Bolli**, Hauptlehrer für Biologie und Naturwissenschaften, Ende Oktober 1999 in den wohlverdienten Ruhestand. Heinz Bolli, aufgewachsen in Merishausen und Beringen, erhielt seine solide Ausbildung zum Pädagogen an der Kantonsschule und am Lehrerseminar Schaffhausen. Er unterrichtete anschliessend 2½ Jahre lang erfolgreich an der Gesamtschule in Buch SH (mit insgesamt 37 Schülern und Schülerinnen der 1. – 6. Klasse), sowie als Lehrer der Mittelstufe in Herblingen SH, für den damals frisch gebackenen Primarlehrer eine grosse Herausforderung. Aber der Biologieunterricht seines Seminarlehrers, Dr. A. Rutishauser, der später an die Universität Zürich als Professor für Zellbiologie berufen wurde, hatte in Heinz Bolli einen tiefen Eindruck hinterlassen, so dass er sich entschloss, das Biologiestudium mit dem Hauptfach Allgemeine Botanik an der Universität Zürich zu ergreifen. Hier begegnete er wieder seinem geschätzten ehemaligen Biologielehrer, der in ihm die Begeisterung für dieses Fach geweckt hatte.



Heinz Bolli schloss sein Studium 1964 mit dem Diplom als Naturwissenschaftler und mit dem Diplom für das höhere Lehramt in den Fächern Biologie und Chemie ab. Schon 1966 wurde Heinz Bolli zum Doktor phil. II promoviert, und im gleichen Jahr erfolgte eine einjährige Anstellung als Assistent am Pflanzen-physiologischen Institut der Universität Bern. Anschliessend war er drei Jahre lang in der Forschung bei der Firma Geigy AG Basel, heute zu Novartis gehörend, als Biologe tätig. 1970

erhielt er einen Lehrauftrag an der Universität Zürich, wo ihm die Leitung des Botanischen Praktikums für Mediziner anvertraut wurde.

Bereits während seines Studiums hat Heinz Bolli zeitweise an der Kantonsschule Schaffhausen und an der Kantonsschule Rämibühl, Zürich, Biologie unterrichtet, so dass der begabte Pädagoge 1970 an unsere Schule, dem damaligen Lehrerseminar und Töchterschule Aarau, als Hauptlehrer für Biologie durch den Aargauischen Regierungsrat gewählt wurde. Hier konnte er mit Hingabe seine eigene Begeisterung für die Biologie auf seine Schüler und Schülerinnen übertragen und den

künftigen Aargauischen Lehrkräften das nötige Rüstzeug für ihren späteren naturkundlichen Unterricht mitgeben.

Den zunehmenden Unannehmlichkeiten wegen der stets enger werdenden Räumlichkeiten zum Trotz – die Schule wuchs damals auf rund 800 Schüler und Schülerinnen heran – gestaltete Heinz Bolli einen abwechslungsreichen, und phantasievollen Biologieunterricht sowohl im Schulzimmer und im Praktikums- und Sammlungsraum des immer enger werdenden Altbaus als auch im Schulgarten und auf Exkursionen.

Zusammen mit seiner Gattin Sibylle Bolli-Kost, die von 1974 bis 1987 ebenfalls an unserer Schule ein Teilpensum Biologie unterrichtete, bildete Heinz Bolli gleichsam ein wichtiges Team innerhalb der Fachschaft der Biologen. Seine im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen stets zuvorkommende, feine und hilfsbereite Art war auch ein untrügliches Markenzeichen des Ehepaares Bolli, das zu angenehmen Kontakten auch ausserhalb der Schule führte.

Heinz Bolli, dem bei Amtsantritt für sehr bald ein „eigenes“ Unterrichtszimmer versprochen worden war, musste 19 Jahre lang unter ungenügenden und immer schwieriger werdenden räumlichen Verhältnissen arbeiten. Umso grösser war dann die Freude, als endlich im August 1989 die neuen Räumlichkeiten der Abteilung Biologie im heutigen Neubau bezogen werden konnten und für den Biologieunterricht optimale Arbeitsbedingungen entstanden waren. Er hatte sich auch persönlich dafür stark engagiert, sei es als Vorsitzender der Fachschaft Biologie oder als Mitglied im Konferenzausschuss. Besonders intensiv aber war sein Engagement als Lehrervertreter und Mitglied der Jury im Architekturwettbewerb für den Neubau sowie als Mitglied der schulinternen Baukommission, wo er das heutige Aussehen der Biologie-Unterrichtszimmer und deren Ausbaustandard wesentlich mitgeprägt hat. Auch die Schaufenster mit den Aquarien und Terrarien, die zum Anziehungspunkt für die Abteilung Biologie geworden sind, gleichsam einer Visitenkarte der Biologie, wurden von ihm gestaltet. Und er hat dabei oft auch selber Hand angelegt, was sein grosses handwerkliches Geschick an den Tag führte.

Heinz Bollis Engagement für die Schule ging auch über den Bereich Biologie hinaus. Ein besonderes Markenzeichen waren die Kanu-Wochen in Bremgarten. Er hatte sich zum J+S-Leiter für das Sportfach Kanu ausbilden lassen und mehr als 20 Jahre lang das beliebte Sportlager an der Reuss durchgeführt und geleitet.

In der Freizeit galt seine Aufmerksamkeit der Imkerei, ein Hobby, das Heinz Bolli mit Leib und Seele auch heute noch pflegt, und das er vortrefflich für seinen Unterricht zu nutzen wusste. Den Bienenbeobachtungsstand, den er in seinem Unterrichtszimmer jeweils im Mai / Juni

aufgebaut hatte, durften auch seine Kollegen mit ihren Klassen besuchen, so dass unzählige Schülerinnen und Schüler die tanzenden Honigbienen direkt beobachten konnten. Sein Hobby hatte Heinz Bolli in einem Urlaubssemester auch zum Zentrum seiner Tätigkeit gemacht und mit seinen Forscherqualitäten geschickt verbunden, woraus eine Publikation mit dem Titel „Zur Wirkungsweise von Ameisensäure bei *Varroa jacobsoni* Oud und der Honigbiene (*Apis mellifera* L.)“ entstanden ist.

Wir möchten an dieser Stelle Heinz Bolli nochmals herzlich für sein grosses Engagement für die Biologie und für die Schule danken und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt einen guten Start. Seine vielfältigen Interessen, die Imkerei, die stetig wachsende biologische und naturwissenschaftliche Literatur, aber auch seine Freude an der klassischen Musik werden jetzt mehr zum Zuge kommen. Zudem hat er, wenn seine zwei Enkelkinder bei ihm zu Besuch sind, eine neue, erfüllende Aufgabe entdeckt.

Wir wünschen Heinz Bolli gute Gesundheit und alles Gute.

P. Ep.

## **b) Lehrbeauftragte**

### **Eintritte von Lehrbeauftragten:**

Verena Albertin, Zürich (1999)	Geographie, Gesellschaftswissenschaften
Dr. Jürg Regli, Langenthal (2000)	Wirtschaft + Recht
Guido Wigger, Beinwil / Freiamt (1999)	Wirtschaft + Recht

### **Austritte von Lehrbeauftragten:**

Verena Albertin, Zürich (1999)	Geographie, Gesellschaftswissenschaften
Felix Egloff, Niederrohrdorf (1991)	Musik
Alexander Fend, Niederlenz (1997)	Französisch, Italienisch
Danielle Hoppler-Liesch, Muri (1992)	Gesellschaftswissenschaften
Cornelia Meier, Aarau (1996)	Geographie, Informatik, Gesellschaftswissenschaften
Dr. Jürg Regli, Langenthal (2000)	Wirtschaft + Recht
Barbara Rust Weber, Schafisheim (1996)	Schulsport

Therese Rutishauser, Aarau (1992)	Mathematik
Laurene Schärer-Lindstrom, Aarau (1979)	Englisch
Guido Wigger, Beinwil / Freiamt (1999)	Wirtschaft + Recht
Dr. Elisabeth Zimmermann Hager, Geroldswil (1997)	PSU
Marlies Zwimpfer-Kämpfen, Stetten (1979)	Theater

### c) Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Barbara Bohnert, Glattfelden	Klavier
Tiziana Crisci, Zürich	Französisch, Italienisch
Serena Dankwa, Basel	Gitarre
Eva Diener-Horak, Winterthur	Französisch, Italienisch
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau	Querflöte
Sonja Pirota, Aarau	Bildnerisches Gestalten
Francisca Ruiz Gonzales, Baden	Englisch
Isabelle Schnöller, Basel	Querflöte
Mikhail Shishkin, Zürich	Russisch
Bruno Stutzer, Zürich	Deutsch
Franziska Weber, Zürich	Klavier
Christine Wegmüller, Herrliberg	Klavier

#### 4.11. Neueintritte

**René Hofmann** wurde am 8. Juni 1965 als Sohn von Apollonia Sommer und Walter Hofmann in Zürich geboren. In Zürich-Höngg verbrachte er seine Kinder- und Jugendjahre. An der Kantonsschule Zürcher Oberland erlangte er 1984 die Matur Typus B. Nach einem Sprachaufenthalt in England erfolgte die Immatrikulation an der Universität Zürich und die schwerpunktmässige Auseinandersetzung mit der englischen Sprache und Literatur. Zur Vertiefung der literarischen Studien belegte R. Hofmann Neuere Deutsche Literatur und Deutsche Linguistik in Nebenfächern. Im Dezember 1993 schloss er bei Herrn Prof. Dr. M. Nänny mit dem Lizentiat ab, das eine Arbeit über Salman Rushdie und die Postmoderne umfasst. Schon während des Studiums arbeitete R. Hofmann zu 50 %, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen und um einen Einstieg in den Lehrberuf zu finden. Da er immer mehr Freude am Un-

terrichten gewann, nahm er nach Studienabschluss die Arbeit an der Bezirksschule Seon auf (Schuljahr 94/95). Als er die Möglichkeit erhielt, an der Kantonsschule Sargans zu unterrichten (ab Schuljahr 95/96) ergriff er diese Gelegenheit, denn auf dieser Stufe lassen sich fachliche Fragestellungen in umfassender Komplexität behandeln.

Begleitend zu dieser Tätigkeit erwarb er 1997 das Diplom für das Höhere Lehramt. Diese Ausbildung hat ihn weiter ermuntert, Schüler verschiedener Altersstufen zu eigenständigem Arbeiten mit den Methoden seines Fachgebietes anzuregen und sie zur Reflexion über Sprache und Literatur zu führen.

Neben seinem vielseitigen Fachunterricht betätigte er sich auch gerne an Projekttagen und Studienwochen in England. Um einem Bedürfnis der Schüler zu begegnen, unterrichtete er seit dem Schuljahr 1998 / 99 zusammen mit fünf Kollegen das Fach Lernen lernen, welches sich mit dem Vermitteln von Lernmethodik befasst und bei Schülern wie Eltern auf positives Echo stiess. Auf das Schuljahr 1999/2000 erfolgte die Wahl als Hauptlehrer zu 80 % an der Neuen Kantonsschule Aarau.

---

## **5. Schülerschaft**

### **5.1. Schülerinnen und Schüler nach MAR**

Stand am 9. August 1999 zu Beginn des Schuljahres 1999/2000

*Abteilung 1A gws (Abteilungslehrer: René Hofmann)*

1. Blumer Yann, Aarau, 2. Cordier Noël, Rapperswil, 3. Gossweiler Christian, Aarau, 4. Haltiner Raphael, Unterbözing, 5. Hindermann Felix, Aarau, 6. Hunn Michael, Burg, 7. Ivisic Sanja, Aarau, 8. Kammer Sina, Biberstein, 9. Künzler Sarah, Ammerswil, 10. Leibbrandt Anna, Biberstein, 11. Lemblé Mathias, Riniken, 12. Männli Jacqueline, Oberentfelden, 13. Mariño Amancaya, Bözen, 14. Schwabe Patrizia, Laufenburg, 15. Treyer Lukas, Oberentfelden, 16. Weber Andrea, Windisch, 17. Wegmann Barbara, Erlinsbach, 18. Widmer Nathalie, Reinach, 19. Winkler Florian, Dottikon.

*Abteilung 1 B gws (Abteilungslehrer: Mark Braun)*

1. Baertschi Eliane, Aarau, 2. Berner Stephanie, Aarau, 3. Bertschi Denise, Aarau, 4. Brändli Alexandra, Erlinsbach, 5. Castelli Nadja, Aarau, 6. Gaillet Christine, Erlinsbach, 7. Hagenbuch Nadine, Unterentfelden, 8. Heusser Daniela, Oberhof, 9. Hofer Nadine, Oberentfelden, 10. Knobel Stefanie, Küttigen, 11. Mayor Aurélie, Möriken, 12. Moos Christine, Dottikon, 13. Müller Salome, Villigen, 14. Muri Melanie, Reinach, 15. Näf Tamara, Ittenthal, 16. Oeschger Sandra, Oberhofen, 17. Schenker Sabrina, Aarau, 18. Scherer Anna Barbara, Gränichen.

*Abteilung 1 C gws / lat*

*(Abteilungslehrerin: Dr. Kathrin Burger Pfisterer)*

1. Amacker Julian, Erlinsbach,
2. Berchtold Elisabeth, Schlossrued,
3. Bieler Lukas, Aarau,
4. Bornand Noémie, Küttigen,
5. Cimen Süleyman, Schafisheim,
6. Dumitrescu Adrian, Oberentfelden,
7. Frei Benjamin, Umiken,
8. Frey Vincenz, Othmarsingen,
9. Gwerder Melanie, Brugg,
10. Häusermann Pascale, Menziken,
11. Hunkeler Eva, Möriken,
12. Leemann Sandra Priska, Dintikon,
13. Lüthi Fabienne, Schöffland,
14. Merkofer Catherine, Unterentfelden,
15. Möhl Andreas, Seengen,
16. Mosimann Priscilla, Oberentfelden,
17. Nick Thomas, Rapperswil,
18. Oberle Markus, Lenzburg,
19. Paniz Patricia, Aarau,
20. Richner Daniel, Hunzenschwil,
21. Säuberli Geneviève, Lenzburg,
22. Schärer Philip, Lenzburg,
23. Varghese Jessica, Niederlenz,
24. Woodtli Sara, Lenzburg,
25. Zürcher Tonja, Windisch.

*Abteilung 1 D mat (Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss-Geiger)*

1. Amsler Philipp, Kaisten,
2. Bendixen Nina, Seon,
3. Beyeler Philipp, Suhr,
4. Bucher Thomas, Hallwil,
5. Colombo Mario, Schinznach-Dorf,
6. Efstathiou Stathi, Schöffland,
7. Fernandez Etelvina, Schmiedrued,
8. Frey Tristian, Oberentfelden,
9. Grüter Raphael, Riniken,
10. Gut Markus, Unterbözberg,
11. Hasenfratz Simon, Buchs,
12. Kirchhofer Stefan, Walde,
13. Knecht Philipp, Laufenburg,
14. Müller Martina, Suhr,
15. Müller Christoph, Boniswill,
16. Nadler Sandra, Rohr,
17. Neeser Corinne, Aarau,
18. Pfister Corinne, Unterkulm,
19. Plüss Pascal, Egliswil,
20. Rutzer Stefan, Buchs,
21. Sausser Rebecca, Bottenwil,
22. Tännler Rebecca, Schafisheim,
23. Vollenweider Reto, Buchs,
24. Waldmeier Chantal, Seon,
25. Wyttenbach Christoph, Oberbözberg.

*Abteilung 1 E mos (Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser)*

1. Baumann Jacqueline, Villigen, 2. Cerny Noemi, Aarau, 3. Di Caprio Raffaella, Frick, 4. Ernst Benjamin, Biberstein, 5. Fellner Regula, Oberhof, 6. Goldenberger Rahel, Schlossrued, 7. Häusermann Anna, Oberkulm, 8. Hümbelin Doris, Rapperswil, 9. Keist Lukas, Schöffland, 10. Köferli Silvia, Oberhofen, 11. Leder Elena, Schinznach-Dorf, 12. Müller Alexandra, Aarau, 13. Parry Steven Alan, Aarau, 14. Perrotta Francesca, Schöffland, 15. Reinhard Sarah, Muhen, 16. Schlecht Stephanie, Rheinsulz, 17. Schneider Maja, Schinznach-Dorf, 18. Schweikert Nadja, Aarau, 19. Siebenhaar Nadine, Kaisten, 20. Socin Tatjana, Menziken, 21. Stähli Christoph, Aarau, 22. Stäuble Agnes, Sisseln, 23. Wunderlin Noemi, Kaisten.

**5.2. Schülerinnen und Schüler Typus D**

Stand am 9. August 1999 zu Beginn des Schuljahres 1999/2000

*Abteilung 2a (Abteilungslehrer: Dr. Thomas Baltensweiler)*

1. Affolter Annika, Buchs, 2. Andermatt Sarah, Reinach, 3. Aprili Daniel, Muhen, 4. Birchmeier Beat, Gipf-Oberfrick, 5. Breitenstein Franziska, Lenzburg, 6. Dietiker Karin, Niederlenz, 7. Eichenberger Philipp, Beinwil am See, 8. Emmenegger Nicole, Hottwil, 9. Fuchs Martina, Aarau, 10. Ginobbi Viviane, Hunzenschwil, 11. Kucsera Stefan, Rapperswil, 12. Mosimann Barbara, Pfeffikon LU, 13. Oesch David Andreas, Frick, 14. Reimann Andreas, Gipf-Oberfrick, 15. Schärli Julia, Aarau, 16. Schramek Diana, Biberstein, 17. Simari Katia, Reinach, 18. Sjöberg Marita, Küttigen, 19. Stüdli Beat, Rapperswil, 20. Toscan Marina, Gränichen, 21. Weibel Lisa, Gränichen, 22. Weiersmüller Dominique, Rohr, 23. Wyss Romano, Aarau, 24. Zschokke Leo, Etzgen.

*Abteilung 2b (Abteilungslehrer: Heinrich Müller)*

1. Aemisegger Fabienne, Oberkulm, 2. Blanc Fabienne, Gränichen, 3. Dainese Sara, Teufenthal, 4. Fuchser Fabienne, Veltheim, 5. Fürst Rea, Aarau, 6. Geiger Lisa, Seengen, 7. Grupp Matthias, Habsburg, 8. Heiniger Olivia, Menziken, 9. Jung Martina, Menziken, 10. Konda Gregor, Aarau, 11. László Jöel, Unterentfelden, 12. Messerli Andrea, Schafisheim, 13. Mösch Lea, Aarau, 14. Müller Martin, Gallenkirch, 15. Naegeli Vera, Birrwil, 16. Neuweiler Markus, Holziken, 17. Obrist Cristina Maria, Hausen, 18. Schmid Georges, Rombach, 19. Schmid Patrik, Ruppertswil, 20. Schmidlin Franziska, Veltheim, 21. Stahel Alexandra, Unterbözberg, 22. Stutz Matthias, Gränichen, 23. Villard Olivia, Schafisheim, 24. Zeller Anna-Katharina, Schlossrued.

*Abteilung 2c (Abteilungslehrerin: Judith Keller Murer)*

1. Bahnmüller Monika, Unterentfelden, 2. Bieri Eva, Aarau, 3. Bürli Nicole, Rohr, 4. Camastra Daiana, Oberkulm, 5. Elakattu Reena, Menziken, 6. Hirsbrunner Sara, Erlinsbach, 7. Hunziker Elisabeth, Leutwil, 8. Kämpf Britta, Auenstein, 9. Kaufmann Fabienne, Hallwil, 10. Kirchhofer Jacqueline, Buchs, 11. Kürsteiner Sheleila, Suhr, 12. Kuhn Simone, Suhr, 13. Locher Regina, Buchs, 14. Lukas Anna, Aarau, 15. Marbacher Simone, Suhr, 16. Meyer Annette, Schafisheim, 17. Monferrini Isabelle, Niederlenz, 18. Müller Roswitha, Gipf-Oberfrick, 19. Remund Rahel, Lenzburg, 20. Schär Petra, Aarau, 21. Sibold Sonja, Wil, 22. Weissmüller Barbara, Villnachern, 23. Willi Patrizia, Erlinsbach, 24. Wismer Maja, Aarau, 25. Zybach Franziska, Küttigen.

*Abteilung 3a (Abteilungslehrer: Niklaus Hiltbrunner)*

1. Baumann Béatrice, Lenzburg, 2. Blattner Daniela, Oberentfelden, 3. von Burg Simone, Uerkheim, 4. Cencik Timur, Suhr, 5. Colagiorgio Laura, Buchs, 6. Diehl Ottavio, Suhr, 7. Egger Dominic, Biberstein, 8. Gersbach Rebekka, Gretzenbach SO, 9. Hartmann Cornelia, Erlinsbach, 10. Hofer Sabrina, Oberentfelden, 11. Kirchofer Sascha, Buchs, 12. Küpfer Romana, Rombach, 13. Lüthy Franziska, Unterbözberg, 14. Probst Michael, Buchs, 15. Rey Matthias, Schinznach-Bad, 16. Rohner Lea, Niedergösgen SO, 17. Schaffner Anina, Aarau, 18. Schmid Benjamin, Aarau, 19. Schoch Alexander, Schinznach-Bad, 20. Seiler Patrick, Suhr, 21. Stadler Beatrice, Birrwil, 22. Vögtli Muriel, Hirschthal, 23. Widmer Felix, Oberkulm, 24. Zubler Fabian, Brugg.

*Abteilung 3b (Abteilungslehrer: Dr. Urs Schweizer)*

1. Asti Claudia, Rombach, 2. Bachmann Stefanie, Seengen, 3. Buser Fabienne, Rombach, 4. Christen Sibylle, Unterbözberg, 5. Furrer Patrick, Oberentfelden, 6. Geiger Mara, Seengen, 7. Greeff Alexandra, Ennetbaden, 8. Hächler Sandra, Reinach, 9. Haldemann Andrea, Rombach, 10. Hollenstein Livia, Aarau, 11. Krucker Ramona, Seengen, 12. Küng Melanie, Brunegg, 13. Mang Somala, Aarau, 14. Meili Bettina, Aarau, 15. Meister Nina, Gränichen, 16. Ott Stefan, Küttigen, 17. Schmid Isabelle, Riniken, 18. Schoch Kaspar, Lenzburg, 19. Thürig Guido, Möriken, 20. Tortoli Fabio, Buchs, 21. Veith Claudia, Rombach, 22. Wehrli Barbara, Küttigen, 23. Wehrli Katrin, Erlinsbach.

*Abteilung 3c (Abteilungslehrerin: Laurene. Schärer-Lindstrom)*

1. Baldenweg Nora, Seengen, 2. Durovic Bojana, Pfeffikon LU, 3. Farziew Tanja, Aarau, 4. Frey Karin, Schlossrued, 5. Frey Kathrin, Zetzwil, 6. Gandet Sarah, Ruppertswil, 7. Giezendanner Claudia, Gränichen, 8. Greber Eva, Gontenschwil, 9. Haars Caroline, Unterentfelden, 10. Keller Patrizia, Suhr, 11. Köylü Aynur, Seon, 12. Lenherr Fabienne, Mengerschwand, 13. Maalouli Katja, Seengen, 14. Metzger Claudia, Küttigen, 15. Monnerat Franziska, Schönenwerd SO, 16. Nanser Astrid, Lenzburg, 17. Pfister Dunja, Seon, 18. Schär Stephanie, Aarau, 19. Schaffner Renate, Schinznach-Dorf, 20. Suter Michèle, Reinach, 21. Ursprung Raphaëla, Unterentfelden, 22. Wenzinger Isabelle, Aarau.

*Abteilung 3d (Abteilungslehrer:: Alexander Fend)*

1. Amacker Carmen, Obererlinsbach, 2. Brägger Sandrine, Suhr, 3. Bütikofer Kathrin, Niedererlinsbach SO, 4. Deubelbeiss Karin, Holderbank, 5. Elmer Katrin, Küttigen, 6. Faes Denise, Oberkulm, 7. Hess Nora, Grod SO, 8. Kaiser Franziska, Wittnau, 9. Krämer Maja, Suhr, 10. Kunz Zandra, Seengen, 11. Kurth Michelle, Aarau, 12. Leiser Cathya, Niedergösgen SO, 13. Mayer Boi Quynh, Suhr, 14. Preiswerk Noemi, Unterkulm, 15. Repetti Cynthia, Menziken, 16. Ryf Susanne, Gipf-Oberfrick, 17. Schneider Judith, Schinznach-Dorf, 18. Siegrist Sarah, Oberentfelden, 19. Stocker Susanne, Frick.

*Abteilung 4a (Abteilungslehrer: Dr. Dominique Burger)*

1. Bachmann Fränzi, Seengen, 2. Büchli Katja, Elfingen, 3. Coppola Carlo, Seon, 4. Eichenberger Silja, Oberrohrdorf, 5. Feucht Christa, Gontenschwil, 6. Heimgartner Sibylle, Laufenburg, 7. Horvatinović Jakov, Reinach, 8. Lüscher Samuel, Unterkulm, 9. Marti Sibylle, Othmarsingen, 10. Morellini Alessia, Beinwil am See, 11. van Reeuwijk Nadine, Unterentfelden, 12. Richner Karin, Aarau, 13. Roth Sandra, Erlinsbach, 14. Rudolf von Rohr Claudia, Niedererlinsbach SO, 15. Schuler Oliver, Seon, 16. Schwendener Fredi, Windisch, 17. Weber Cornelia, Oberentfelden, 18. Willers Stephan, Menziken, 19. Zumsteg Marco, Oberkulm.

*Abteilung 4b (Abteilungslehrer: Pius Gmür)*

1. Bauer Susanna, Brugg, 2. Brunner Isabelle, Oberentfelden, 3. Coviello Michele, Holderbank, 4. Fernandez Daniel, Aarau, 5. Fischer Yvonne, Menziken, 6. Gloor Severin, Aarau, 7. Grieder Myrta, Brugg, 8. Habegger Urs, Seon, 9. Hermida Martin-José, Niedererlinsbach SO, 10. Hümbelin Monika, Ruppenswil, 11. Knecht Manuela, Brugg, 12. Kurth Robin, Erlinsbach, 13. Müller Brigitte, Aarau, 14. Otto Stephanie, Suhr, 15. Portik Peter, Buchs, 16. Puleo Michele, Gränichen, 17. Qunaj Martin, Reinach, 18. Sergio Sara, Küttigen, 19. Theiler Simon, Suhr, 20. Žiga Dražena, Unterentfelden, 23. Zimmermann Nora, Schinznach-Dorf.

*Abteilung 4c (Abteilungslehrer: Dr. Willi Widmer)*

1. Bolliger Susanne, Suhr, 2. Bruder Mirjam, Buchs, 3. Dorn Nathalie, Frick, 4. Fernández Loredana, Schmiedrued, 5. Flückiger Leandra, Staufen, 6. Gerstendörfer Nicole, Obererlinsbach SO, 7. Graser Judith, Teufenthal, 8. Häusler Fiona, Lenzburg, 9. Kim Anita, Münchwilen, 10. Oberthaler Claudia, Reinach, 11. Scheidegger Florence, Aarau, 12. Schlepütz Cornelia, Villigen, 13. Schlör Julie, Reinach, 14. Schwarz Denise, Brugg, 15. Staub Naomi, Oberentfelden, 16. Vogel Martina, Kaisten, 17. Wagner Nadine, Aarau, 18. Weber Susanne, Schlossrued, 19. Zurfluh Gabriele, Beinwil am See.

### **5.3. Schülerinnen und Schüler Typus PSG**

Stand am 9. August 1999 zu Beginn des Schuljahres 1999/2000

*Abteilung 2a (Abteilungslehrerin: Andrea Santschi Zangger)*

1. Aeppli Leonardo, Rothrist, 2. Bereuter Beata, Villmergen, 3. Beyli Natalie, Staufen, 4. Bolliger Matthias, Densbüren, 5. Brugger Simon, Küttigen, 6. Burch David, Suhr, 7. Cano Jonas, Aarau, 8. Gloor Simone, Aarau, 9. Hintermann Sabrina, Beinwil am See, 10. Hochstrasser Florian, Seengen, 11. Hügli Matthias, Gränichen, 12. Hunziker Lukas, Staffelbach, 13. Jäger Lukas, Waltenschwil, 14. Kottmann Astrid, Hunzenschwil, 15. Laeser Laura, Gontenschwil, , 16. Merkofer Andrea, Etzgen, 17. Rafaniello Rosalina, Ruppenswil, 18. Rickenbacher Michèle, Sarmenstorf, 19. Rohr Simone, Holziken, 20. Schmid Roger, Aarau, 21. Steimen Markus, Waltenschwil, 22. Trüb Ruth, Gontenschwil, 23. Veith Kathrin, Rombach, 24. Vurma Lena, Aarau, 25. Wechsler Sandra, Rothrist, 26. Wehrli Claudia, Küttigen.

*Abteilung 2b (Abteilungslehrer: Dr. Peter Ehrensperger)*

1. Aeschbach Damaris, Schöffland, 2. Andermatt Nicole, Wohlen, 3. Antenen Stefanie, Oftringen, 4. von Arx Jacqueline, Menziken, 5. Bachmann Linda, Seon, 6. Berger Anita, Dottikon, 7. Bossard Aline, Unterentfelden, 8. Dössegger Julia, Seon, 9. Frick Claudia, Sins, 10. Gnehm Muriel, Seengen, 11. Gut Melanie, Kölliken, 12. Hilfiker Anja, Safenwil, 13. Hubacher Judith, Reitnau, 14. Kaufmann Jeanine, Oberrüti, 15. Knecht Deborah, Brugg, 16. Korhonen Alina, Villmergen, 17. Kündig Maria, Seengen, 18. Lazarevic Jasna, Suhr, 19. Nussbaum Martina, Niedererlinsbach SO, 20. Peyer Cornelia, Gränichen, 21. Richner Nadine, Aarau, 22. Rüetschi Claudia, Suhr, 23. Seiler Marina, Muhen, 24. Staub Seraina, Mühlau, 25. Thali Judith, Rothrist, 26. Welsche Sarah-Elen, Unterkulm, 27. Wyder Anja, Reinach.

*Abteilung 3a (Abteilungslehrerin: Regula Gerber)*

1. Amsler Marlen, Kaisten, 2. Bouquet Denise, Boniswil, 3. Braun Simone, Rombach, 4. Büchi Gabriela, Staufen, 5. Burger Lisa, Möriken, 6. Dietiker Maja, Niederlenz, 7. Eichenberger Ursina, Niederlenz, 8. Favre Michèle, Aarau, 9. Fischer Simone, Hunzenschwil, 10. Forrer Corina, Oberkulm, 11. Fuchs Anne-Käthi, Veltheim, 12. Geissmann Christian, Buchs, 13. Häusermann Karin, Suhr, 14. Howald Matthias, Brugg, 15. Huber Simon, Kölliken, 16. Hunziker Marc, Wohlen, 17. Maurer Claudia, Glashütten, 18. Nickelsen Nadja, Seengen, 19. Schoch Janine, Lenzburg, 20. Schulthess Nina, Leutwil, 21. Stalder Madeleine, Küttigen, 22. Toprak Filiz, Reinach, 23. Voser Sandra, Rupperswil.

*Abteilung 3b (Abteilungslehrer: Rudolf Ingold)*

1. Bahushi Simin, Zetzwil, 2. Baumann Simon, Ammerswil, 3. Bertschi Andrea, Unterentfelden, 4. Brogle Petra, Wittnau, 5. Buchmüller Marco, Zofingen, 6. Daum Isabel, Oberbözberg, 7. Eichenberger Jeannine, Brugg, 8. Fischer Sabine, Frick, 9. Hack Jeanine, Gränichen, 10. Hänggeli Sarina, Gränichen, 11. Hafner Tanja, Gränichen, 12. Haller Gabriel, Dottikon, 13. Joho Kathrin, Küttigen, 14. Küng Franziska, Remigen, 15. Lüscher Marc, Hunzenschwil, 16. Näf Stefanie, Ittenthal, 17. Perrinjaquet Sylvain, Gontenschwil, 18. La Placa Patricia, Rapperswil, 19. Rehmann Daniela, Kaisten, 20. Stalder Joel, Remigen, 21. Sundin Rebecca, Büttikon, 22. Sutter Franziska, Gipf-Oberfrick, 23. Vögeli Sarah, Gretzenbach SO, 24. Weidmann Rico, Schinznach-Bad, 25. Wenzinger Mirjam, Aarau.

*Abteilung 3c (Abteilungslehrerin: Brita Lück)*

1. Belloli Denise, Gipf-Oberfrick, 2. Beuchat Anne-Catherine, Muri, 3. Blättler Rebecca, Dottikon, 4. Bruderer Debora, Beinwil / Freiamt, 5. Burger Marion, Erlinsbach, 6. Herlach Monika, Villigen, 7. Meier Fabienne, Seon, 8. Merz Mirjam, Menziken, 9. Müller Noemi, Moosleerau, 10. Rohr Fabienne, Aarau, 11. Sauser Tabea, Bottenwil, 12. Saxer Evelyne, Hägglingen, 13. Schifferle Rahel, Menziken, 14. Schmid Katja, Herznach, 15. Schnyder Martina, Waltenschwil, 16. Senn Monika, Wikon LU, 17. Stalder Madelaine, Sarmenstorf, 18. Steck Cornelia, Möriken, 19. Studer Esther, Frick, 20. Suter Lynn, Muhen, 21. Widmer Käthi, Oberkulm, 22. Wolleb Antonia, Gränichen.

*Abteilung 4a (Abteilungslehrer: Beat Trottmann)*

1. Bär Lisa, Reinach, 2. Bruder Christian, Seengen, 3. Brugger Sarah, Veltheim, 4. Cataldi Nadja, Schafisheim, 5. Christen Susanne, Strengelbach, 6. Dahinden Esther, Vordemwald, 7. Frey Barbara, Birr, 8. Leber Christa, Wil, 9. Lerch Debora, Kirchleerau, 10. Müller Stephan, Rapperswil, 11. Richard Ralf, Schöffland, 12. Sauter Isabel, Hägglingen, 13. Scherrer Lukas, Dürrenäsch, 14. Schneider Nadine, Schinznach-Dorf, 15. Suter Rahel, Brugg, 16. Vonaesch Eva, Strengelbach, 17. Wernli Claudia, Asp, 18. Wider Anita, Oftringen, 19. Widmer Arianne, Fahrwangen, 20. Wild Sandra, Seon.

*Abteilung 4b (Abteilungslehrer: Dr. Martin Stark)*

1. Amacker Michèle, Erlinsbach, 2. Baur Martina, Gränichen, 3. Brockmüller Sonja, Schafisheim, 4. Burger Nadine, Burg, 5. Egloff Susanne, Zeihen, 6. Fleischli Sybille, Schafisheim, 7. Häny Andrea, Brugg, 8. Hauri Caroline, Suhr, 9. Huggenberger Harriet, Brugg, 10. Klossner Beatrice, Möriken, 11. Lüscher Petra, Lenzburg, 12. Mazonauer Rahel, Riniken, 13. Sprenger Andrea, Hendschiken, 14. Vidoni Laurence, Zofingen, 15. Wenk Anita, Unterentfelden, 16. Wittwer Kathrin, Holderbank.

*Abteilung 4c (Abteilungslehrer: Daniel Siegenthaler)*

1. Fischer Katja, Wil, 2. Fong Jasmine, Hausen, 3. Furter Simone, Reinach, 4. Huber Manuela, Stengelbach, 5. Imhof Tanja, Leutwil, 6. Knecht Martina, Unterbözenberg, 7. Koch Carmen, Tennwil, 8. Maurer Ursula, Suhr, 9. Pellikka Tina, Möriken, 10. Räber Theres, Erlinsbach SO, 11. Ramser Karin, Wohlen, 12. Weber Franziska, Staufeu, 13. Wehrli Iris, Buchs, 14. Zehntner Franziska, Baden, 15. Zysset Nicole, Unterentfelden.

**5.4. Schülerinnen und Schüler Diplommittelschule**

Stand am 9. August 1999 zu Beginn des Schuljahres 1999/2000

*Abteilung M 1a (Abteilungslehrer: Stefan Frei)*

1. Bänziger Rolf, Brittnau, 2. Baumann Anita, Vordemwald, 3. Braun Erika, Rothrist, 4. Bühlmann Martina, Auw, 5. Dätwyler Claudia, Muhen, 6. Diriwächter Rahel, Reinach, 7. Fischer Julia, Boniswil, 8. Häsler Anja, Niedererlinsbach SO, 9. Haudenschild Karin, Oberentfelden, 10. Huber Barbara, Muri, 11. Kellerhals Stephanie, Zofingen, 12. Lorenzon Iris, Zofingen, 13. Lusser Antonia-Maria, Uezwil, 14. Maurer Sara, Muhen, 15. Mele Sarah, Unterentfelden, 16. Negro Fabio, Egliswil, 17. Podzorski Nadine, Staufeu, 18. Rey Dominik, Auenstein, 19. Rudin Nicole, Suhr, 20. Steinmann Tanja, Bözen, 21. Stettler Eliane, Riken, 22. Stöckli Nadja, Althäusern, 23. Zeller Verena, Schlossrued.

*Abteilung M 1b (Abteilungslehrer: Thomas Müller)*

1. Cerere Patrizia, Unterkulm, 2. Di Francesco Lucia, Buchs, 3. Dietiker Barbara, Hirschthal, 4. Erdin Karin, Gansingen, 5. Hofmann Sarah, Oberkulm, 6. Hostettler Sarah, Schinznach-Dorf, 7. Hümbeli Isabelle, Hägglingen, 8. Kälin Martina, Vordemwald, 9. Käser Caroline, Sarmenstorf, 10. Kern Anja, Rothrist, 11. Klossner Bettina, Möriken, 12. Krättli Anne-Kristin, Birrwil, 13. Lanfranchi Zoé, Dottikon, 14. Martin Stefanie, Ueken, 15. Meier Fränzi, Aarau, 16. Nikolic Natasa, Ruppertswil, 17. Sapienza Stefanie, Erlinsbach, 18. Schärer Sandra, Beinwil am See, 19. Schnetzer Patrizia, Oftringen, 20. Siegrist Linda, Meisterschwanden, 21. Sparla Claudia, Aarburg, 22. Stämpfli Miriam, Villnachern, 23. Vöckel Janine, Zofingen, 24. Wille Judith, Wohlen

*Abteilung M 1c (Abteilungslehrer: Rudolf Hefti)*

1. Annaheim Vicki, Rohr, 2. Bolliger Caroline, Oberentfelden, 3. Bruder Sabine, Seengen, 4. Cojanovic Nadija, Schmiedrued, 5. Dürig Annie, Aarburg, 6. Emmanuelli Sandra, Lenzburg, 7. Gmünder Rebecca, Küttigen, 8. Grusche Nicole, Hunzenschwil, 9. Kellenberger Nadia, Safenwil, 10. Keller Sandrina, Gränichen, 11. Künsch Anja, Buchs, 12. Leimgruber Chantal, Zofingen, 13. Mauch Nicole, Muhen, 14. Meier Martina, Obererlinsbach, 15. Minder Tabea, Gränichen, 16. Neukomm Marit, Aarau, 17. Richner Esther, Aarau, 18. Richner Rahel, Attelwil, 19. Saxer Melanie, Anglikon, 20. Schmid Sibylle, Muri, 21. Suter Nadine, Muhen, 22. Werthmüller Tamara, Holziken.

*Abteilung M 1d (Abteilungslehrer: Benno Zimmermann)*

1. Blattner Fabienne, Rohr, 2. Büchi Barbara, Staufeu, 3. Büchli Drusilla, Staufeu, 4. Engel Angela, Dürrenäsch, 5. Frattini Denise, Büttikon, 6. Gerber Priska, Seon, 7. Haller Rebekka, Villnachern, 8. Hasler Sandra, Villmergen, 9. Jost Sabine, Ruppertswil, 10. Keller Sibylle, Gipf-Oberfrick, 11. Killer Dorothee, Zetzwil, 12. Kirchhof Katrin, Unterentfelden, 13. Moser Rachel, Rombach, 14. Mucha Manuela, Seengen, 15. Müller Cornelia, Kaisten, 16. Müller Franziska, Strengelbach, 17. Reck Joelle, Beinwil am See, 18. Rickenbacher Danièle, Sarmenstorf, 19. Siffert Nicole, Dürrenäsch, 20. Stäger Cristina, Wohlen, 21. Weber Maya, Lenzburg, 22. Werfeli Nina Sarah, Brittnau.

*Abteilung M 2a (Abteilungslehrer: George Moennig)*

1. Aeschlimann Mathias, Beinwil am See, 2. Blumer David, Brugg, 3. Caruso Elvira, Suhr, 4. Deubelbeiss Karin, Möriken, 5. Devaud Stéphanie, Erlinsbach, 6. Hächler Fränzi, Oberentfelden, 7. Haller Corinne, Aarau, 8. Haude Diana, Hendschiken, 9. Hofmann Daniela, Niederlenz, 10. Jehle Peter, Etzgen, 11. Kellerhals Janine, Staufen, 12. Morandi Sona, Schafisheim, 13. Oetiker Fabienne, Obererlinsbach SO, 14. Scheidegger Nadja, Boniswil, 15. Schweri Seraina, Gränichen, 16. Steimen Anja, Villmergen, 17. Stirnemann Sandra, Suhr, 18. Studer Rebecca, Aarburg, 19. Villiger Eveline, Villmergen.

*Abteilung M 2b (Abteilungslehrerin: Eveline Walter)*

1. Ackermann Oliva, Rapperswil, 2. Aellen Béatrice, Aarau, 3. Bircher Céline, Frick, 4. Bresciani Sara, Lenzburg, 5. Burger Sara, Erlinsbach, 6. Dietiker Andrea, Densbüren, 7. Erdin Daniela, Gansingen, 8. Haldimann Christa, Dürrenäsch, 9. Helfer Martina, Strengelbach, 10. Jordi Fabienne, Frick, 11. Klingelfuss Franziska, Aarau, 12. Kolb Sibylle, Eltingen, 13. Merz Karin, Holziken, 14. Remund Leonie, Dürrenäsch, 15. Rieben Martina, Brugg, 16. Rüede Jeannine, Frick, 17. Schmid Michelle, Oberkulm, 18. Schmid Tanja, Oberentfelden, 19. Weber Ursula, Schlossrued.

*Abteilung M 2c (Abteilungslehrer: Beat Knaus)*

1. Brogli Evelyne, Hendschiken, 2. Brun Tanja, Rottenschwil, 3. Caruso Nadja, Sarmenstorf, 4. Deiss Karin, Herznach, 5. Hintermann Helena, Erlinsbach, 6. Hug Jasmin, Unterentfelden, 7. Hunziker Christine, Vorderwald, 8. Imhof Rebekka, Windisch, 9. Jakob Bettina, Gontenschwil, 10. Kaspar Beatrice, Oberkulm, 11. Köchli Carmen, Moosleerau, 12. Krummenacher Nicole, Sins, 13. Lüthi Maja, Attelwil, 14. Mucha Jennifer, Seengen, 15. Odermatt Fabienne, Niedererlinsbach SO, 16. Peter Sibylle, Unterkulm, 17. Stadelmann Andrea, Rothrist, 18. Stohler Nadja, Staufen, 19. Studer Kathrin, Reinach, 20. Widmer Sarah, Oberentfelden.

*Abteilung M 2d (Abteilungslehrer: Frank Bodmer)*

1. About Martina, Gränichen, 2. Brühlmann Daniela, Unterkulm,
3. Fehr Ann-Kathrin, Zofingen, 4. Fischer Corinne, Beinwil am See,
5. Gebhard Isabelle, Boniswil, 6. Grab Stephanie, Obererlinsbach SO,
7. Hautle Patricia Veltheim, 8. Kasper Andrea, Unterentfelden, 9. Keller Anaïs, Aarau, 10. Lienhard Romy, Erlinsbach, 11. Müller Doris, Kaisten,
12. Schaffner Sandra, Hausen, 13. Seitz Rahel, Waltenschwil,
14. Siegrist Dorothea, Reinach, 15. Stanić Gordana, Niederlenz,
16. Tanner Martina, Dintikon, 17. Weidmann Corinne, Obererlinsbach.

---

## 6. *Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfungen*

Die Maturitätsprüfungen haben bestanden:

### **Typus D**

#### *Klasse 4a*

Bachmann Franziska, Seengen  
Büchli Katja, Elfingen  
Coppola Carlo, Seon  
Eichenberger Silja, Oberrohrdorf  
Feucht Christa, Gontenschwil  
Heimgartner Sibylle, Laufenburg  
Horvatinović Jakob, Reinach  
Lüscher Samuel, Unterkulm  
Marti Sibylle, Othmarsingen  
Morellini Alessia, Beinwil a/See

van Reeuwijk Nadine, Unter-  
entfelden  
Richner Karin, Aarau  
Roth Sandra, Erlinsbach  
Rudolf von Rohr Claudia,  
<y3aw  
Schuler Oliver, Seon  
Schwendener Fredi, Windisch  
Weber Cornelia, Oberentfelden  
Willers Stephan, Menziken  
Zumsteg Marco, Oberkulm

#### *Klasse 4b*

Bauer Susanna, Brugg  
Brunner Isabelle, Oberentfelden  
Coviello Michele, Holderbank  
Fernandez Daniel, Aarau  
Fischer Yvonne, Menziken  
Gloor Severin, Aarau  
Grieder Myrta, Brugg  
Habegger Urs, Seon  
Hermida Martin-José,  
Niedererlinsbach SO  
Hümbelin Monika, Ruppertswil  
Knecht Manuela, Brugg

Kurth Robin, Erlinsbach  
Müller Brigitte, Aarau  
Otto Stephanie, Suhr  
Portik Peter, Buchs  
Puleo Michele, Gränichen  
Qunaj Martin, Reinach  
Sergio Sara, Küttigen  
Theiler Simon, Suhr  
Žiga Dražena, Unterentfelden  
Zimmermann Nora, Schinz-  
nach-Dorf

### *Klasse 4c*

Bolliger Susanne, Suhr  
Bruder Mirjam, Buchs  
Dorn Nathalie, Frick  
Fernández Loredana,  
Schmiedrued  
Flückiger Leandra, Staufeu  
Gerstendörfer Nicole, Oberer-  
linsbach SO  
Graser Judith, Teufenthal  
Häusler Fiona, Lenzburg

Kim Anita, Münchwilen  
Oberthaler Claudia, Reinach  
Schlepütz Cornelia, Villigen  
Schlör Julie, Reinach  
Schwarz Denise, Brugg  
Staub Naomi, Oberentfelden  
Vogel Martina, Kaisten  
Wagner Nadine, Aarau  
Weber Susanne, Schlossrued  
Zurfluh Gabriele, Beinwil am See

### **Typus PSG**

#### *Klasse 4a*

Bär Lisa, Reinach  
Bruder Christian, Seengen  
Brugger Sarah, Veltheim  
Cataldi Nadja, Schafisheim  
Christen Susanne, Strengelbach  
Dahinden Esther, Vordemwald  
Frey Barbara, Birr  
Leber Christa, Wil  
Lerch Debora, Kirchleerau  
Müller Stephan, Ruppenswil  
Richard Rolf, Schöffland

Sauter Isabel, Hägglingen  
Scherrer Lukas, Dürrenäsch  
Schneider Nadine, Schinznach-  
Dorf  
Suter Rahel, Brugg  
Vonaesch Eva, Strengelbach  
Wernli Claudia, Asp  
Wider Anita, Oftringen  
Widmer Arianne, Fahrwangen  
Wild Sandra, Seon

#### *Klasse 4b*

Amacker Michèle, Erlinsbach  
Baur Martina, Gränichen  
Brockmüller Sonja, Schafisheim  
Burger Nadine, Burg  
Egloff Susanne, Zeihen  
Fleischli Sybille, Schafisheim  
Häny Andrea, Brugg  
Hauri Caroline, Suhr

Huggenberger Harriet, Brugg  
Klossner Beatrice, Möriken  
Lüscher Petra, Lenzburg  
Mazenauer Rahel, Riniken  
Sprenger Andrea, Henschiken  
Vidoni Laurence, Zofingen  
Wenk Anita, Unterentfelden  
Wittwer Kathrin, Holderbank

*Klasse 4c*

Fischer Katja, Wil  
Fong Jasmine, Hausen  
Furter Simone, Reinach  
Huber Manuela, Strengelbach  
Knecht Martina, Unterbözberg  
Koch Carmen, Tennwil  
Maurer Ursula, Suhr

Pellikka Tina, Möriken  
Räber Theres, Erlinsbach SO  
Ramser Karin, Wohlen  
Weber Franziska, Staufen  
Wehrli Iris, Buchs  
Zehntner Franziska, Baden  
Zysset Nicole, Unterentfelden

**DMS**

*Die Diplomprüfungen haben bestanden:*

*Klasse 2a*

Aeschlimann Mathias, Beinwil  
am See  
Blumer David, Brugg  
Caruso Elvira, Suhr  
Deubelbeiss Karin, Möriken  
Devaud Stéphanie, Erlinsbach  
Hächler Fränzi, Oberentfelden  
Haller Corinne, Aarau  
Haude Diana, Henschiken  
Hofmann Daniela, Niederlenz  
Jehle Peter, Etzgen

Kellerhals Janine, Staufen  
Morandi Sona, Schafisheim  
Oetiker Fabienne, Obererlinsbach  
SO  
Scheidegger Nadja, Boniswil  
Schweri Seraina, Gränichen  
Steimen Anja, Villmergen  
Stirnemann Sandra, Suhr  
Studer Rebecca, Aarburg  
Villiger Eveline, Villmergen

*Klasse M 2b*

Ackermann Oliva, Rapperswil  
Aellen Béatrice, Aarau  
Bircher Céline, Frick  
Bresciani Sara, Lenzburg  
Burger Sara, Erlinsbach  
Dietiker Andrea, Densbüren  
Erđin Daniela, Gansingen  
Haldimann Christa, Dürren-  
äsch  
Helfer Martina, Strengelbach

Jordi Fabienne, Frick  
Klingelfuss Franziska, Aarau  
Kolb Sibylle, Elfingen  
Merz Karin, Holziken  
Remund Leonie, Dürrenäsch  
Rieben Martina, Brugg  
Rüede Jeannine, Frick  
Schmid Michelle, Oberkulm  
Schmid Tanja, Oberentfelden  
Weber Ursula, Schlossrued

*Klasse M 2c*

Brogli Evelyne, Hendschiken  
Brun Tanja, Rottenschwil  
Caruso Nadja, Sarmenstorf  
Deiss Karin, Herznach  
Hintermann Helena, Erlins-  
bach  
Hug Jasmin, Unterentfelden  
Hunziker Christine, Vordem-  
wald  
Imhof Rebekka, Windisch  
Jakob Bettina, Gontenschwil  
Kaspar Beatrice, Oberkulm

Köchli Carmen, Moosleerau  
Krummenacher Nicole, Sins  
Lüthi Maja, Attelwil  
Mucha Jennifer, Seengen  
Odermatt Fabienne, Nieder-  
erlinsbach SO  
Peter Sibylle, Unterkulm  
Stadelmann Andrea, Rothrist  
Stohler Nadja, Staufen  
Studer Kathrin, Reinach  
Widmer Sarah, Oberentfelden

*Klasse M 2d*

About Martina, Gränichen  
Brühlmann Daniela, Unterkulm  
Fehr Ann-Kathrin, Zofingen  
Fischer Corinne, Beinwil am See  
Gebhard Isabelle, Boniswil  
Grab Stephanie, Obererlinsbach  
SO  
Hautle Patricia, Veltheim  
Kasper Andrea, Unterentfelden

Keller Anaïs, Aarau  
Lienhard Romy, Erlinsbach  
Müller Doris, Kaisten  
Schaffner Sandra, Hausen  
Seitz Rahel, Waltenschwil  
Siegrist Dorothea, Reinach  
Stanić Gordana, Niederlenz  
Tanner Martina, Dintikon  
Weidmann Corinne, Obererlins-  
bach

## 7. Statistische Angaben

### 7.1. Lehrkräfte

#### Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrkräfte im Vollamt	2	6.1	31	93.9	33	28.4
Hauptlehrkräfte im Teilamt	4	23.5	13	76.5	17	14.7
Lehrbeauftragte	34	51.5	32	48.5	66	56.9
<b>Total</b>	<b>40</b>	<b>34.5</b>	<b>76</b>	<b>65.5</b>	<b>116</b>	<b>100.0</b>

### 7.2. Schülerinnen und Schüler

#### 7.2.1. Bestand im Schuljahr 1999/2000

Typ Jahrgang	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Ø Abt.-grösse
	1.	2.	3.	4.				
MAR	5				70	40	110	22.0
Typus D		3	4	3	170	50	220	22.0
Typus PSG		2	3	3	148	26	174	21.8
DMS	4	4			160	6	166	20.8
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>548</b>	<b>122</b>	<b>670</b>	<b>21.6</b>

### 7.2.2. Akzentfächer

<b>Akzentfächer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
GSW	33	18	<b>51</b>
LAT	9	2	<b>11</b>
MAT	9	16	<b>25</b>
MOS	19	4	<b>23</b>
<b>Alle AF</b>	<b>70</b>	<b>40</b>	<b>110</b>

### 7.2.3. Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

	<b>Typus D</b>		<b>Typus PSG</b>		<b>DMS</b>		<b>Total</b>	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	41	17	47	4	72	3	160	24
Prüfung bestanden	41	17	46	4	72	3	159	24
Erfolgsquote	100 %	100 %	97.9 %	100 %	100 %	100 %	99.4 %	100 %

## 7.2.4. Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	MAR	Typus D				Typus PSG			DMS		Total
	1.	2.	3.	4.	2.	3.	4.	1.	2.		
Eintritte	2	2			3			1		8	
Austritte	11	1	5	1	5	2				25	
Differenz	- 9	+ 1	- 5	- 1	- 2	- 2		+ 1		- 17	

Unter der Rubrik „Eintritte“ sind folgende Eintritte zusammengefasst: Remotionen, Typuswechsel, Neuzuzug, Rückkehr aus dem Urlaub, Übertritt aus anderen Schulen.

Unter der Rubrik „Austritte“ werden sämtliche Austritte aufgeführt: Austritte aufgrund ungenügender Leistungen (definitiver Austritt, Repetition), freiwillige Austritte, um einen Urlaub anzutreten (Auslandurlaub, Urlaub aus gesundheitlichen Gründen)

## 7.2.5. Remotionen

Klasse	Typus D				Typus PSG				DMS		Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	
Probezeit nicht bestanden											
Remotion nach dem 1. Semester			2		2	1					5
Remotion nach dem 2. Semester		1	1		1	2					5
<b>Total</b>		1	3		3	3					10

Maturität (MAR)					
Klasse	GWS	LAT	MAT	MOS	Total
	1.	1.	1.	1.	
Probezeit nicht bestanden	3	1	5		9
Remotion nach 2. Semester	2		1		3

### 7.2.6. Entwicklung der Schülerbestände 1950 - 1999

Jahr	Typus D		Typus PSG		DMS		Seminar / Töchterschule		Total	
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen
1950							162	8	162	8
1960							288	14	288	14
1970							525	25	525	25
1980	285	14	167	9			292	13	744	36
1990	166	9	165	9	112	5			443	23
1995	234	10	241	11	171	8			646	29
1996	259	11	262	12	152	7			673	30
1997	299	13	277	13	164	7			740	33
1998	297	13	250	12	171	8	<b>MAR</b>		718	33
1999	220	10	174	8	166	8	110	5	670	31

#### Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

An unserer Schule besuchten im Schuljahr 1999 / 2000 insgesamt 17 ausserkantonale Schülerinnen und Schüler den Unterricht (15 aus dem Kanton Solothurn und 2 aus dem Kanton Luzern) was 2,5 % der gesamten Schülerschaft ausmacht.

### 7.2.7. Eintritte in die 1. Abteilungen des Schuljahres 2000 / 2001

	Geistes- und Sozialwissenschaften		Latein		Mathematik		Moderne Sprachen		DMS		Total	
	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	13	19	15	5	11	11	31	4	77	3	147	42
Eigene Aufnahmeprüfung									6		6	
Übrige Eintritte	3				1		1				4	1
Total Eintritte	16	19	15	5	12	11	31	5	83	3	200	
Total Abteilungen												9

\* Aufnahmeprüfung von Sekundarschule: 5

### 7.3. Besuch der Fakultativ- und der Wahlpflichtfächer (Stand bei Schuljahresbeginn)

Abteilungen	Typus D			Typus PSG			MAR	Total
	2.	3.	4.	2.	3.	4.	1.	
Schülerinnen und Schüler	73	88	59	53	70	51	110	504
<b>Fächer:</b>								
Latein	26	21	20 <sup>2</sup>	4	2	4	10	87
Englisch	*	*	*	51 <sup>1</sup>	65 <sup>1</sup>	44 <sup>1</sup>	*	160
Italienisch	*	*	*	22 <sup>1</sup>	24 <sup>1</sup>	15 <sup>1</sup>	43	104
Russisch	8	3	5					16
Spanisch	21	28	18					67
Musik	29 <sup>1</sup>	1		*	*	*	45 <sup>1</sup>	75
Chor	14	3	2	12			10	41
Orchester				1	1	3	4	9
Zeichnen	42 <sup>1</sup>	21	6	*	*	*	71 <sup>1</sup>	140
Werken				12			7	19
Maschinenschreiben								
Physik-Praktikum			4			7		11
Chemie-Praktikum			5					5
Biologie-Praktikum		8 <sup>2</sup>			1			9
Darstellende Geometrie								
Darstellendes Spiel		3		6				9
Pädagogik/Psychologie					30			30
Philosophie			6			6		12
Religion					1	15 <sup>3</sup>		16
Informatik	5	1		6			*	12
Staatskunde/Rechtslehre		27			15			42
Medienkunde								

\* = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

<sup>1</sup> = Wahlpflichtfach

<sup>2</sup> = 1 Semester

<sup>3</sup> = in Projektwoche

## 7.4. DMS Besuch der Wahl- und Freifächer

(Stand bei Schuljahresbeginn)

	1.Klasse	2. Klasse	Total
Anzahl Schülerinnen und Schüler	91	75	166
<b>Fächer:</b>			
Englisch	81	63	144
Italienisch	30	22	52
Volkswirtschaftslehre	2	2	4
Staats- und Rechtskunde	21	17	38
Wirtschafts- und Verkehrsgeographie		2	2
Rechnungswesen	2	2	4
Korrespondenz / Textverarbeitung		2	2
Hauswirtschaft	9	2	11
Biologie		58	58
Physik		24	24
Chemie		41	41
Zeichnen / Gestalten	57	62	119
Musik / Singen	42	22	64
Werken	10	8	18
Textile Fächer	7	6	13
Pädagogik / Psychologie	76	54	130
Informatik Fortsetzungskurs		15	15
Französisch Kommunikation	2	2	4
Chor	5	1	6
Orchester		1	1
Religionsunterricht			
Kunstaberachtung	7	3	10
Darstellendes Spiel	15	2	17

## 7.5. Belegung Instrumentalunterricht MAR

MAR	1. Klasse				Total
Klavier	31				31
Querflöte	7				7
Violine	5				5
Blockflöte	2				2
Gitarre	8				8
Trompete	2				2
Sologesang					
Klarinette					
Saxophon	4				4
Schlaginstrumente	3				3
Cello	1				1
Fagott					
Horn					
Posaune					
Orgel					

## 7.6. Belegung Instrumentalunterricht Typus D

Typus D	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	Total
Klavier	12 (4)	13 (3)	5	30 (7)
Querflöte	1 (2)	4 (2)	4 (2)	9 (6)
Violine	1 (2)	3	2	6 (2)
Blockflöte	3		1	4
Gitarre	8	10	9	27
Trompete				
Sologesang		2		2
Klarinette	1			1
Saxophon	3	5	1 (1)	9 (1)
Schlaginstrumente	1	3 (1)		4 (1)
Cello	1		1	2
Fagott		1		1
Horn				
Posaune				
Orgel	(1)			(1)

## 7.7. Belegung Instrumentalunterricht Typus PSG

Typus PSG	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	14 (2)	25 (4)	22	61 (6)
Querflöte	4	8 (1)	7 (2)	19 (3)
Violine	5	3 (1)	3 (1)	11 (2)
Blockflöte	4	2 (2)	2	8 (2)
Gitarre	13	13 (1)	9 (1)	35 (2)
Trompete	(1)	2	1 (1)	3 (2)
Sologesang		6	4	10
Klarinette		3 (1)		3 (1)
Saxophon	3	1	2	6
Schlaginstrumente	4	4	1	9
Cello		1	2	3
Fagott				
Horn	1		1	2
Posaune	1		1	2
Orgel			(1)	(1)

Anzahl Schülerinnen und Schüler mit ½ Lektion,  
in Klammern Anzahl Schülerinnen und Schüler mit 1 ganzen Lektion

## 7.8. Belegung Instrumentalunterricht DMS

DMS	1. Klasse	2. Klasse	Total
Klavier	21	11	32
Querflöte	7	6	13
Violine	4	1	5
Blockflöte	2	2	4
Gitarre	12	10	22
Trompete	3		3
Sologesang			
Klarinette	1	3	4
Saxophon	1		1
Schlaginstrumente	1		1
Cello		1	1
Fagott			
Horn			
Posaune			
Orgel	2		2

## 7.9. Belegung Instrumentalunterricht Typen D, PSG, DMS

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	52	37 (6)	38 (7)	27	154 (13)
Querflöte	14	11 (2)	12 (3)	11 (4)	48 (9)
Violine	9	7 (2)	6 (1)	5 (1)	27 (4)
Blockflöte	4	9	2 (2)	3	18 (2)
Gitarre	20	31	23 (1)	18 (1)	92 (2)
Trompete	5	(1)	2	1 (1)	8 (2)
Sologesang			8	4	12
Klarinette	1	4	3 (1)		8 (1)
Saxophon	5	6	6	3 (1)	20 (1)
Schlaginstrumente	4	5	7 (1)	1	17 (1)
Cello	1	2	1	3	7
Fagott			1		1
Horn		1		1	2
Oboe					
Posaune		1		1	2
Orgel	2	(1)		(1)	2 (2)

Anzahl Schülerinnen und Schüler mit ½ Lektion,  
in Klammern Anzahl Schübrinnen und Schüler mit einer ganzen Lektion

---

## **8. Diplommittelschule**

### **Bericht des Abteilungsleiters**

#### **8.1. Eintritte**

Am 9. August 1999 traten 88 Schülerinnen und 3 Schüler in die erste Klasse der Diplommittelschule Aarau ein. Davon hatten 85 die Basisprüfung der Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Durchschnitt von mindestens 4.4 bestanden. Weitere 5 konnten aufgrund der mit einem Durchschnitt von mindestens 5.0 bestandenen Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen und -schüler aufgenommen werden. 1 Schülerin bestand die hauseigene, der Bezirksschulabschlussprüfung entsprechende Aufnahmeprüfung.

Zwei Schülerinnen meldeten sich für die Abteilung Administration/Verkehr an. Diese werden in den administrativen Fächern zusammen mit den AV-Absolventen der DMS Wettingen unterrichtet.

#### **8.2. Diplomprüfung**

##### *Prüfungskommission*

Frau Susan Hedinger-Schumacher, Zofingen, Präsidentin  
Frau Margret Haefeli-Nietlisbach, Würenlos  
Frau Marianne Hagmann-Balz, Thalheim  
Frau Martina Hasler-Sutter, Nussbaumen  
Herr Peter Küng, Schafisheim  
Herr Urs Müller, Nussbaumen  
Frau Ursula Schwaller-Käsermann, Endingen  
Frau Ursula Simen-Loser, Buchs  
Frau Monika Steinmann Dubs, Auenstein  
Frau Dr. Ingrid Urfer Hauser, Scherz

##### *Als Zusatzexperte und -expertinnen waren im Einsatz:*

Herr Dr. Christian Rensch, Hedingen (Biologie)  
Frau Rosa-Maria Rizzo Lohr, Vordemwald (Französisch, Italienisch)  
Frau Heidi Siegrist-Graf, Aarau (Textile Fächer)

Die Diplomprüfungen fanden vom 22. Mai bis zum 7. Juni 2000 statt. Alle 75 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung bestanden und das Diplom erhalten. Der höchste Notendurchschnitt betrug 5.5. Zu diesem erfreulichen Ergebnis gratuliere ich allen Diplomierten herzlich.

*Prüfungsfächer und Anzahl der abgelegten Prüfungen*

Deutsch (schriftlich und mündlich)	75
Französisch (schriftlich und mündlich)	33
Englisch (schriftlich und mündlich)	33
Englisch (mündlich)	7
Italienisch (schriftlich und mündlich)	9
Italienisch (mündlich)	6
Mathematik (schriftlich)	73
Rechnungswesen (schriftlich)	2
Gesellschaftswissenschaften (mündlich)	38
Naturwissenschaften (mündlich)	39
Zeichnen/Gestalten (praktisch)	42
Musik/Singen (mündlich)	7
Turnen (praktisch)	25
Staats- und Rechtskunde (mündlich)	5
Korrespondenz/Textverarbeitung (praktisch)	1
Wirtschafts- und Verkehrsgeographie (mündlich)	1
Biologie (mündlich)	28
Physik (mündlich)	3
Chemie (mündlich)	6
Textile Fächer (praktisch)	4
Instrument	13

Auf Ende des Schuljahres trat Frau S. Hedinger-Schumacher als Erziehungsrätin und damit auch als Präsidentin der Diplomprüfungskommission zurück. Für ihre grosse Arbeit im Interesse der Diplommittelschule sei ihr auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Überzeugt, dass die DMS für viele junge Menschen eine ideale Möglichkeit zur Vertiefung und Erweiterung ihrer Bildung ist, hat sie ihr Amt mit grossem Engagement geführt.

### 8.3. Berufsabsichten der Diplomierten

Kaufmännische Lehre	4	Medizinische Laborantin	1
Kindergärtnerin	23	Biologielaborantin	2
Lehrerin für Textiles Wer- ken	6	Polygrafin	2
		Zeichnerin	1
Hauswirtschaftslehrerin	3	Luftverkehrsangestellte	1
Sozialarbeiterin	1	Fotofachangestellte	1
Übertritt in Maturabteilung	3	Gestalterische Berufe	1
Krankenpflege	19	Schlagzeuglehrerin	1
Hebamme	2	Zahntechnikerin	1
Physiotherapeutin	3		

### 8.4. Aufnahmeprüfungen

#### a) Aufnahmeprüfung für Sekundarschüler (8. - 16. Mai 2000)

3 der 11 zu den Prüfungen angetretenen Sekundarschülern und -schülerinnen erreichten den geforderten Notendurchschnitt und werden nach den Sommerferien in die erste Klasse eintreten.

#### *Prüfungskommission*

Gemäss der VO DMS setzt sich diese Kommission wie folgt zusammen:

- Ein Mitglied des Erziehungsrates als Präsident
- 4 Sekundarlehrer und -lehrerinnen
- 4 Lehrer und Lehrerinnen an Diplommittelschulen
- die Abteilungsleiter der Diplommittelschulen mit beratender Stimme.

Herr Victor Brun, Hägglingen, Präsident

Frau Ursula Brüllmann-Märki, Berikon, Sekundarlehrerin

Frau Esther Erne Feusi, Aarau, Sekundarlehrerin

Herr Heinrich Hösli, Lenzburg, Sekundarlehrer

Herr Andreas Moor, Erlinsbach, Mittelschullehrer

Frau Andrea Santschi Zangger, Zürich, Mittelschullehrerin

Herr Dr. Urs Schweizer, Buchs, Mittelschullehrer

Herr Rudolf Sommerhalder, Untersiggenthal, Mittelschullehrer

Herr Jürg Veith, Rombach, Sekundarlehrer

Bei den Aufnahmeprüfungen waren als Examinator bzw. Examinatorin zusätzlich im Einsatz:

Frau Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal  
Frau Elisabeth Fischer, Wohlenschwil  
Herr Dr. Christoph Furter, Staufen  
Herr Alfredo Mastrocola, Aarau  
Herr George Moennig, Seon  
Herr Stephan Näf, Aarau  
Herr Daniel Siegenthaler, Aarau

#### **b) Hauseigene Aufnahmeprüfung (5. - 15. Juni 2000)**

Zwei Kandidatinnen bestanden die schulinterne Aufnahmeprüfung für Schüler und Schülerinnen, die über eine zur Bezirksschule gleichwertige Vorbildung verfügen.

#### **8.5. Eintritte ins Schuljahr 2000/01**

Auf Beginn des Schuljahres 2000/01 treten 83 Schülerinnen und 3 Schüler in die erste Klasse der DMS Aarau ein. 80 davon haben die Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Notendurchschnitt von mindestens 4.4 bestanden, 4 die Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen und 2 die zur Bezirksschulabschlussprüfung äquivalente Aufnahmeprüfung. Sie werden in 4 Abteilungen unterrichtet. Zwei Schülerinnen besuchen die Richtung Administration/Verkehr.

#### **8.6. DMS-3**

Am 17. August 1999 beschloss der Grosse Rat des Kantons Aargau, die beiden bestehenden zweijährigen Diplommittelschulen auf drei Jahre auszubauen. Dieser Schritt ist notwendig, um den Fachhochschulzugang für die Absolventinnen und Absolventen der DMS zu gewährleisten.

Im Laufe dieses Schuljahres wurde in Zusammenarbeit der beiden Schulleitungen der DMS Aarau und Wettingen sowie der Abteilung Mittelschule des Erziehungsdepartements das Projekt DMS-3 aus der Taufe gehoben. Am 24. Mai 2000 hat der Regierungsrat der von Dr. Claudio Pegolo geführten Projektleitung, in der neben den beiden Schulen die verschiedenen Sektionen des Erziehungsdepartements vertreten sind, den Auftrag zur Realisierung gegeben.. Ein weiteres wichtiges Gremium

ist die Begleitgruppe, bestehend aus Vertretern der Zulieferer- und der Abnehmerschulen der DMS.

Ziel ist es, im Schuljahr 2001 mit der ersten Klasse des dreijährigen Ausbildungsganges zu beginnen.

Bisher wurde in vielen Sitzungen und Gesprächen ein Vorschlag für die Studentafel, die Promotionsordnung und die Diplomprüfung entwickelt, der zur Konsultation in die Lehrkörpern der beiden Diplommittelschulen gegeben wurde. Weiter wurde eine Übergangslösung erarbeitet, in welcher den Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen DMS ein drittes Jahr angeboten werden soll. Diese Projekte bedürfen selbstverständlich noch der Genehmigung durch die politischen Behörden. Als nächste grosse Arbeit steht die Entwicklung der Lehrpläne an, die sich auf die neuen schweizerischen Rahmenlehrpläne stützen.

### **8.7. Dank**

Ich danke allen, die in diesem Schuljahr zu einem guten Gelingen beigetragen haben, insbesondere den Mitgliedern der Aufsichtskommission und der Prüfungskommissionen, den Mitarbeitern im Erziehungsdepartement, meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung und in der Lehrerschaft, den Sekretärinnen, dem Hauspersonal sowie den Schülerinnen und Schülern.

Hans Bachofner

---

## 9. *Impulswochen*

1. – 9.10.99 Kulturreise nach Barcelona (W. Zuberbühler)
3. – 8.10.99 Voyage culturel en Provence (A. Santschi / W. Widmer)
3. – 9.10.99 Francesco Borromini e il suo tempo (N. Hiltbrunner / J.H. Speich / M. Padovani)
4. – 8.10.99 Volleyball-Lager, Näfels (R. Freyenmuth / S. Wüest)
4. – 8.10.99 Tour du Jura et des Vosges (J. Eisenhut / B. Straumann)
4. – 8.10.99 Wanderwoche im Oberengadin (A. Moor / R. Vögeli)
17. – 22.10.99 London Study Week (G. Moennig / F. Bodmer)
18. – 23.10.99 Renaissance – Barockarchitektur in Italien (S. Huser / Th. Baltensweiler)
18. – 23.10.99 Kunst für Kinder / Kinderdesign (N. Trippi / B. Aabid)
18. – 23.10.99 La presse francophone (M. Ghirelli)
18. – 23.10.99 Die Schweiz 1933 – 1945 (Th. Baltensweiler)
18. – 23.10.99 Was ich schon immer wissen wollte ... (D. Burger / B. Hodler / B. Ingold / J. Keller Murer)
18. – 23.10.99 Biologie „vor Ort“ (R. Foelix / I. Sesseg)
18. – 23.10.99 Fossilien – Von grossen und kleinen Tieren (H. Moor / N. Stettler)
18. – 23.10.99 Computer-Trainingswoche (Th. Byland)
18. – 23.10.99 Chemische Zaubetränke (Chr. Furter / M. Hofer)
18. – 23.10.99 Batterien und ihr Recycling (Th. Doppler)
18. – 23.10.99 Elektrosmog – Sind elektromagnetische Felder (MF) eine Bedrohung? (R. Heimgartner / P. Kaufmann / A. Mastrocola)
18. – 22.10.99 Management-Game (Kaderkräfte der Wirtschaft)
18. – 23.10.99 Gitarrenensemble (V Schiffer / H. Stampa)
18. – 23.10.99 Faszination Oper (H. Baumann / I. Šulić)
18. – 23.10.99 Blockflöte, Cembalo und Klavier (H.J. Vontobel / W. Schmid)
18. – 23.10.99 Musik und Computer (F. Egloff / P. Kaufmann / D. Starck)
18. – 23.10.99 Grosse Komponisten: biographisch-kompositorisch-kulinarisch (P. Klaus / S. Guthauser)
18. – 23.10.99 Meditation und Lernen (D. Starck / G. Hinkelmann / B. Zehnder / V. Foelix)

18. – 23.10.99 Geschichten um alltägliche Dinge (R. Gerber / O. Grimm / R. Hefti)
18. – 23.10.99 Berlin: 1945 - 1999 (B. Trottmann / R. Ingold / C. Gebhard)
18. – 23.10.99 Facetten des Languedoc und seiner Metropole Montpellier (H. Müller)
18. – 23.10.99 Studienreise Prag (E. Walter)
18. – 23.10.99 5 Alltage in London (B. Knaus / B. Lück)
18. – 23.10.99 Allons-y, à Paris (E. Rohr)
18. – 23.10.99 Snowboardlager (P. Gmür)
- 30.1. – 5.2.2000 Skilager Lenzerheide (P. Gmür)
10. – 14.4.2000 Tourenlager 2000 für Ski und Snowboard (B. Zimmermann / Th. Bachmann / B. Haller / M. Stark)
9. – 14.7.2000 Klettern an der Sonne (C. Meier / M. Hofer)
10. – 14.7.2000 Tennislager (U. Schweizer)

## **Eine Auswahl von Berichten:**

### ***Volleyball-Impulswoche in Näfels***

26 Schülerinnen und 4 Schüler hatten sich für diese intensive Impulswoche angemeldet. Am Montag ging es frühmorgens mit dem Zug nach Näfels in die Hochburg des Schweizer Volleyballsports. Dort angekommen wurden alle sogleich während eines Eröffnungsturniers in zwei homogene Leistungsgruppen eingeteilt. Im Unterricht stand die Schulung der individuellen technischen und taktischen Fähigkeiten genauso im Vordergrund wie das Erarbeiten von mannschaftstaktischen Möglichkeiten. Dabei wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur im physischen, sondern auch im kognitiven Bereich (Konzentrations-, Wahrnehmungs-, Antizipationsfähigkeiten, etc.) stark gefordert. Zusätzlich zum Volleyballtraining wurde an zwei Nachmittagen ein polysportives Programm angeboten. Während die einen beim Schwimmen, Aerobics, Unihockey, Fussball oder Inline-Skating einen Ausgleich suchten, kämpften die „Angefressenen“ bei eisigen Temperaturen beim Beach-Volleyballspiel um jeden Punkt, wobei das eine oder andere Dessert als Wetteinsatz um den Spielausgang den Besitzer wechselte!! Als kultureller Ausgleich diente der Mittwoch-Nachmittag, an dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit hatten, das klösterliche Näfels zu erkundschaffen. Weitere Höhepunkte dieser Woche waren die Trainingsspiele unserer Teams gegen Junioren-Mannschaften des ortsansässigen Volleyballclubs, der von den Burschen toll organisierte gemeinsame Schlussabend sowie der Besuch des NLA-Spieles MTV Näfels - VBC Gelterkinden. Der Abschluss dieser intensiven aber stimmungsvollen und fröhlichen Woche bildete das Schlussturnier, in dem alle ihre beachtlichen volleyballspezifischen Fortschritte unter Beweis stellen konnten.

R. Freyenmuth und S.Wüest

### ***Bericht über London-Woche 99***

Einundzwanzig Schüler und zwei Lehrer machten sich am Sonntagmorgen auf, nach London zu reisen, und am Freitagabend waren alle wieder gesund und wohlbehalten zu Hause. Was für Erlebnisse bleiben einem am meisten gegenwärtig? Für einzelne war sicher der Flug nach Stansted und zurück ein besonderer Höhepunkt, für andere wiederum war es möglicherweise das Erlebnis, einmal im Leben in einem ganz normalen englischen Haus in der Vorstadt draussen wohnen zu dürfen.

Vielleicht war aber auch etwas ganz anderes unvergesslich: Der Besuch der Ford Automobilfabrik in Dagenham, die Führung durchs Globe Theatre, der Ausflug nach Oxford, der Besuch einer Gerichtsverhandlung, der Abendgottesdienst in der Westminster Abtei, die Theatervorführung von "An Inspector Calls", das gemeinsame Nachtessen im indischen Restaurant, der private Einkaufsbummel in Harrod's, der Besuch einer Kunstausstellung, die Untergrundbahnfahrt in einem völlig überfüllten Wagen oder vielleicht sogar der verregnete Morgen in Greenwich ....

Frank Bodmer

### ***La presse francophone***

Présentation des journaux français et romands les plus importants.

Lecture d'articles politiques, scientifiques ou d'articles traitant de problèmes de société.

Visions d'émissions télévisées, notamment du téléjournal ou d'émissions culturelles.

Ecoute d'émissions radiophoniques.

Discussions des sujets présentés dans les différents médias dont nous avons pu prendre connaissance.

Marianne Ghirelli

### ***Aarau – Moskau (Gegenbesuch)***

Sicher und preisgünstig „verfrachtete“ uns die Aeroflot nach Moskau, wo wir von unseren russischen Brüdern und Schwestern abgeholt, in Schigulis – eine Art Konservendose auf Rädern – mit High-Speed durch das nächtliche Moskau chauffiert wurden. Während zehn Tagen absolvierten wir ein dichtes Programm: Kremlbesuch, Museen russischer Kunst, Zirkusvorstellung, Alltag in einer Moskauer Schule, die Verpflegung in russischen Mc Donalds und vieles mehr. Wir erlebten Moskau als eine Stadt mit starken Gegensätzen: Westlicher Luxus für die Neureichen, währenddem die ärmeren Schichten vom Strassenhandel oder dem Verkauf ihres Hausrats leben. Am Schluss unseres Aufenthalts erlebten

wir buchstäblich „hautnah“ wie sich eine Fahrt auf russischen Strassen anfühlt. Auf der Reise in die Provinzstadt Ivanovo besichtigten wir die altrussischen Städte Vladimir und Susdal, anderntags erlebten wir im Künstlerdorf Palech, wie die berühmten Lackschatullen und Ikonen in sorgfältigster Kleinarbeit entstehen. Nach der siebenstündigen Schüttelbecherfahrt zurück nach Moskau mussten einige ihren Magen mit einem Gläschen Vodka beruhigen.

Die einmalige russische Gastfreundschaft – trotz Wirtschaftskrise und Armut! – wird uns für immer in bester Erinnerung bleiben.

Monika Hümbelin und Robin Kurth, D 4b

### ***Allons-y à Paris***

In Begleitung von Herrn E. Rohr und seiner Frau durften wir eine für uns sicher unvergessliche Woche in Paris verbringen. In dieser Woche hatten wir die Gelegenheit viele Sehenswürdigkeiten, Museen, Schlösser und Quartiere zu besichtigen. Daneben stand uns aber auch Zeit für ausgedehnte Stadtbummel zur Verfügung oder um nach eigenem Interesse Monumente zu besuchen.

Am Samstag Nachmittag, dem 2. Oktober, kamen wir nach einer sechsstündigen, amüsanten Bahnfahrt bei Regenwetter in Paris an. Nach dem Bezug unseres Hotels „André Gill“, spazierten wir zusammen über den Montmartre, das Künstlerviertel zum Sacré-Coeur hinauf.

An den folgenden Tagen der Woche freuten wir uns an dem schönen Wetter.

Die öffentlichen Verkehrsmittel, die Métro oder die Busse, waren die idealen Fortbewegungsmittel um unsere Ziele möglichst einfach und schnell zu erreichen.

Ein absolutes Muss in der Stadt Paris ist natürlich die Besichtigung des Eiffelturms. Von dort oben hat man eine wunderbare Aussicht auf die Grossstadt. Auch der l'Arc de Triomphe (besonders bei Nacht), Napoléons Grab, der Invalidendom, die Notre Dame, la Defense, die Ile de la Cité, les Halles, die Champs-Élysées, l'Ecole Militaire, le Musée d'Orsay und die Schlösser Malmaison und Versailles darf man sich nicht entgehen lassen, wenn man sich in Paris aufhält.

Jede Schülerin las zu Hause Informationen über mehrere Sehenswürdigkeiten nach und informierte dann in Paris, vor Ort, die Mitschülerin-

nen über ihr Wissen. Viel zu schnell verging unsere Woche in Paris und wir mussten wieder in die Schweiz zurück kehren.

Die Klasse M 2d dankt Herrn und Frau Rohr herzlich für die schöne und gut organisierte Woche.

Dorothea Siegrist M 2d

### **Sport und Kultur am Greifensee**

Nachdem wir unsere Fahrräder mehr oder weniger unbeschadet mit der SBB nach Dübendorf transportiert hatten, ging es darum, denn ersten Test zu bestehen: Was hält ein zehnjähriger Velopneu eigentlich noch aus. Das Resultat der idyllischen Fahrt entlang dem Bach in Richtung See: drei platte Reife. Nach der Ankunft ging alles sehr schnell. Es wurden Arbeitspläne erstellt, eingekauft und gekocht (Spaghetti pedalo). Der Nachmittag endete mit einer Velotour rund um das Naturschutzgebiet am Greifensee. Am Dienstag fuhren wir nach Kloten. Viele waren erstaunt, dass der Radweg bis zum Eingang am Terminal B führte. Nach einer Flughafenbesichtigung per Bus, führte und die Swissport AG auch noch in Flugzeuge (Cockpit der MD-11) und in die Eingeweide des Flughafens (von der First Class Lounge bis zur Gepäcksortieranlage). Am Mittwoch machten wir uns entlang einem Lehrpfad mit der Geschichte der Industrialisierung des Zürcher Oberlandes bekannt. Der Donnerstag war Zürich und seiner Umgebung gewidmet. Wir besichtigten das C.G. Jung-Institut in Küsnacht und wanderten in Zürichs Altstadt auf den Spuren von Gottfried Keller und Max Frisch. Am Abend konnte die Klasse der Premiere des Stücks ‚My Mothers Courage‘ von G. Tabori im Neumarkt Theater beiwohnen. Am Freitag war die Woche dann vorbei. Wir radelten nach Zürich, machten noch einen Abstecher im Tierspital und an der Uni Irchel bevor es wieder mit dem Zug Richtung Aarau ging.

### ***Die Reise der Klasse M 2b nach Prag***

Am 17.10.99 war es endlich so weit. Wir fuhren mit unseren zwei Leitern, Frau Walter und Reto, nach Prag. Von der Bahnfahrt gibt es eigentlich nichts zu erwähnen, ausser vielleicht die Small-/Longtalks mit den Zollbeamten. Aber, auch die fanden ihr Ende, genau so, wie die

Bahnfahrt. In Prag erwartete uns Kälte, verrückte Autofahrer(!), die Prager Burg, die Karlsbrücke, das jüdische Viertel, die Kleinseite, der Königsweg, die St. Nikolauskirche und natürlich auch unser Hostel. Das war weitgehend okay, wenn auch ab und zu mal eine Heizung streikte. Aber, da die Aufteilung zwischen Freizeit und obligatorischem Programm perfekt abgestimmt war, waren wir sowieso nicht so oft im Hostel. Auf jeden Fall würden wir gerne nochmals hinfahren. Vielleicht aber bei etwas wärmeren Temperaturen...

Fränzi Klingelfuss M 2b

### **Computertraining**

Leitung: Theo Byland, Judith Keller Murer

Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich zu einem Kurs, dessen Konzept auf folgenden Punkten basierte:

- Verbesserung der PC-Fertigkeiten nach strikt individuellem Wochen-Programm (Methode: **Arbeit nach Wochenpass** auf der Basis von Materialien, welche der Kursleiter auf dem Schulserver bereit gelegt hatte) – coaching nach Bedarf
- Reflexion über das Phänomen „Computer / Informationstechnologie“ (Methode **Gesprächsforum** zu ausgewählten Texten)
- Kontrapunkt: Aufhebung der Einsamkeit am Bildschirm, weg vom Zustand des „lost in cyberspace“ (Methode **Gesellschafts-Spiele** spielen)

Am Freitag zeigten sich, wie der Kursrückblick ergab, alle SchülerInnen zufrieden mit dem Kurskonzept und den erreichten Resultaten und der Kursleitung blieb nur noch das Staunen über die kunst- und effektvollen Homepages, welche in der kurz bemessenen Zeit hergestellt wurden. – Ein Dankeschön für die ausserordentlich engagierte und konzentrierte Arbeit!

Theo Byland

## ***Biologie „vor Ort“***

Dr. I. Sesseg / Dr. R. Foelix. 19 Teilnehmer

Der erste Teil der Woche vermittelte einen Einblick in das aktuelle Hochschulleben innerhalb der biologischen Wissenschaften. Zuerst wurde uns die ETH-Bibliothek Zürich durch die Informationsdienststelle (Herr Helb) vorgestellt. An den Vormittagen besuchten wir ausgewählte Vorlesungen aus dem Gebiet der Biologie und Chemie an der ETHZ. An den Nachmittagen standen Besuche, bzw. Führungen durch den Zoo und den Botanischen Garten auf dem Programm (Thema: Früchte, Konvergenz und Epiphyten).

Der zweite Teil der Woche befasste sich mit der Entwicklungsgeschichte der Lebewesen. Wir besuchten das Paläontologische Institut und Museum der Universität Zürich und bekamen dort einen Blick „hinter die Kulissen“: Der Konservator Dr. Furrer erläuterte das Präparatorium sowie Teile der Dauerausstellung (Monte San Giorgio) und die neueste Sonderausstellung (Paläontologen der Univ. Zürich). Die letzten beiden Tage waren der praktischen Anschauung im Feld gewidmet, d.h. den bedeutenden Fossilfundstellen Frick und Holderbank. In Frick ging es vor allem um die ältesten Dinosaurier (Plateosaurus), in Holderbank um fossile Schwammriffe. Das Hauptziel bestand darin, die Dimensionen der Erdgeschichte zu begreifen. Ausserdem wurde der Weg aufgezeigt, wie man von einem Einzelfund (z.B. Knochenfragment) ein ganzes Tier und dessen Lebensraum rekonstruieren kann.

## ***Paläontologie „Von kleinen und von grossen Tieren“***

Unter der Leitung von Dr. N. Stettner (Einführung in die Geologie, Mikrofossilien) und Dr. H. Moor (allgem. Paläo und Präparationen, Führungen Museen) arbeiteten 7 Schülerinnen mit grossem Interesse und bemerkenswerter Sorgfalt:

Montag: Einführung und erste praktische Präparation eines rohen Findlings eines Herznacher Ammoniten mit Meisseln und Drahtbürste. Theorie: Stratigraphie des Juras, Entstehen von Fossilien.

Dienstag: Exkursion nach Aathal ins Sauriermuseum, Demonstration der Saurierrekonstruktion am Beispiel eines Fricker Fundstücks (Plateosaurus) durch Dr. Ben Pabst.

Mittwochmorgen: Exkursion zur Staffelegg, geologische Orientierung, Besuch einer neuen Grube mit Funden von Gryphea, Belemniten und

weiterem Material. Weiterfahrt nach Herznach, Ammonitensammlung im Gemeindehaus und Geschichte des Bergwerks.

Donnerstag: Exkursion nach Frick, Besuch des Sauriermuseums, eigene Suche im Gelände der Tongrube, zusammen mit Gruppe Dr. Foelix / Dr. Sesseg. Funde mit kleineren Ammoniten und versteinertem Holz.

Freitag: Reinigen und Präparieren unserer Funde, Darstellen der Ergebnisse, Erstellen einer kleinen Ausstellung, Arbeiten am Mikroskop: Bau und Bedeutung von Mikrofossilien.

### ***Chemische Zaubertränke***

11 Schülerinnen und 2 Schüler stellen im Chemielabor brauchbare kosmetische Artikel her. Dabei werden sowohl käufliche Rohstoffe als auch selber hergestellte Pflanzenextrakte verwendet. Mit Hilfe der Wasserdampfdestillation werden ätherische Öle gewonnen und chromatographisch untersucht. Die Resultate dieser und weiterer Untersuchungen werden auf Poster zusammengefasst und als Vortrag präsentiert.

Leitung: Ch. Furter und M. Hofer

### ***Blockflöte, Cembalo und Klavier***

Impulse der verschiedensten Art versuchten wir den sieben Schülerinnen weiterzugeben: Neue Hör- und Spiel-Möglichkeiten moderner Blockflöten- und Cembalo-Musik, Einführung ins Generalbass-Spiel, vergleichendes Musikhören barocker Literatur u.a. Tägliches Musizieren von Solo- und Kammermusik, die am Schluss in einer kleinen Werkstatt dargeboten wurde, war der aktive Beitrag der Teilnehmerinnen.

Ein Erlebnis besonderer Art bot die Begegnung mit dem Cembalobauer Ambrosius Pfaff aus Locarno, der uns anschaulich Interessantes aus seiner Arbeit vermittelte.

Der Besuch des Tinguely-Museums sowie ein Konzert der renommierten „Academy of Ancient Music“ in Basel waren glanzvolle Höhepunkte der Woche.

Werner Schmid und Hansjörg Vontobel

## **„Geschichten um alltägliche Dinge“**

Aus einer persönlichen Perspektive betrachtet und ins rechte Licht gerückt, vermögen alltägliche Dinge, ohne aufwändige Dramaturgie, Geschichten zu erzählen. Diesem Leitgedanken folgend, gingen unsere Kursteilnehmer zu Beginn der Woche, einzeln oder in Kleingruppen, auf die Suche nach vielversprechenden Dingen und Gegenständen. Mit sensibilisiertem Blick und ausgerüstet mit Fotokamera und Stativ, machten sich Schülerinnen und Schüler auf den Weg um Gegenstände oder auch Personen in vielsagenden oder auch rätselhaften Situationen zu finden und sie fotografisch festzuhalten. Nach sorgfältiger Vergrößerungsarbeit im dunklen Labor, wurden die entstandenen Bilder nun bezüglich ihrer technischen Ausführung und vorallem hinsichtlich ihrer bildnerischen Lesbarkeit und Bedeutung gemeinsam besprochen.

Zum Schluss unserer Impulswoche erwartete uns Claudio Moser (Fotograf, bildender Künstler) in Basel und entführte uns mit einem ausgiebigen Spaziergang in ein faszinierendes und rätselhaftes Zwischenreich, von städtischer Wohn- und Kleingewerbezone und industrieller Produktions- und Verteilwelt. Anschliessend öffnete er uns in einem idyllischen Hinterhof in Kleinbasel seine Ateliertür und liess sich bereitwillig über die Schultern schauen.

Leitung: Regula Gerber und Otto Grimm

## **6 Alltage in London**

Studienreise in den ganz normalen Wahnsinn

Die Bonsai-Chinesin neben dem baumlangen Grossbritten, Inder, die schon ewig hier leben, neben japanischen Touristen, die nie mehr wiederkommen werden, Irokesenschnitt neben Mittelscheitel, Krethi neben Plethi. Die Bewegung dieser Stadt, ein unaufhörliches Zusammenfallen und Sich-Anstossen von Gegensätzen! Habenichtse, ihr Bettzeug um die Schultern, dösen über dem Belüftungsschacht, links liegen gelassen von den Businessmen mit Schirm, Charme und Melone. Fast noch mehr frierend die Möchtegern-Vivienne-Westwood-Models mit dem letzten Schrei, der gleichzeitig aussieht wie die Mode von vorgestern und übermorgen. Doch was man sich auch überzieht: draussen ist es zuwenig, drinnen zuviel, zumal wenn man hinabsteigen muss in den Untergrund, wo die Hölle heiss ist und Tube heisst. Dort werden dann im Morgengrauen blauäugige Deutsche von noch grünen Strassenjungen um ihren letzten roten Heller gebracht. Und zu alledem sind sie die

Freundlichkeit selbst, sagen mind the gap und cheerio. Ils sont fous, le Londoniens!

### **Bericht Ski- und Snowboardtourenwoche**

Im April stand eine Gruppe KantischülerInnen und Lehrer auf dem Peron in Aarau. Sie waren ausgerüstet mit Snowboards, Schneeschuhen, Skis und mit dicken, grossen Rucksäcken. Schon bald stellte sich heraus, wer auch wirklich nur das Wichtigste eingepackt hatte. Der Aufstieg zur Rotondohütte (2571 m) war ziemlich lang und der Rucksack mit dem Lunch für 5 Tage und der notwendigen Ausrüstung wurde immer schwerer.

Einmal unbefahrene, frische Pulverhänge hinab zu sausen und eigene Spuren durch den weichen, glitzernden Schnee ziehen zu können, war der Wunsch aller Beteiligten. Doch dafür mussten wir zuerst einen etwas beschwerlichen Teil des Vergnügens auf uns nehmen. Wir schnallten unser Board auf den Rücken und liefen mit Schneeschuhen, resp. mit den Fellen an den Skiern den steilen Hängen entgegen. Die Abfahrt war nach dieser Anstrengung ein unvergessliches Erlebnis, das durch die aufgerissene Wolkendecke und die strahlende Sonne verstärkt wurde.

Neben dem Vergnügen in den unbefahrenen Hängen, lernten wir auch mit einem Lawinen-Verschütteten-Suchgerät umzugehen und uns in alpinem Gebiet richtig zu verhalten.

Diese erlebnis- und lehrreiche Woche im Schnee, mit einem hervorragenden Leitungsteam werden wir noch lange in Erinnerung behalten.

Anja Wyder, P 3b

---

## 10. Veranstaltungen

### 10.1. Übersicht

9. August 1999	Eröffnung des Schuljahres
11. August	Exkursion zur Sonnenfinsternis der Klassen P 3c und D 4a
16. August	Gedankenaustausch. Die neuen Lehrerinnen und Lehrer treffen sich mit der Schulleitung
17. / 18. August	Alpenexkursion der Klassen P 3b und P 3c
24. August	Kontaktveranstaltung Schule - Eltern für Eltern und Lehrkräfte der Klassen M 1
26. August	Exkursion nach Basel der Klasse D 3c
27. August	Sporttag
30. August	Abendbummel für Lehrerschaft und Personal
6. / 7. September	Alpenexkursion der Klassen P 3a und P 3c
7. September	Sternwanderung
14. September	Exkursion nach Neuenburg der Klasse M 2b
16. September	Aarg. Mittelschulmeisterschaft Fussball Herren
25. Oktober	Orientierung über "den Erwerb eines eidg. anerkannten Maturitätszeugnisses am PSG"
26. Oktober	Informationstag an der HPL für 4. Klassen
1. November	Information über Schulfragen der Klassen M 2
5. November	Exkursion "Körperwelten", Basel mit den Klassen P 4b und P 4c
15. November	Schülerinnen und Schüler begegnen Berufsleuten: Berufswahlhilfe durch Vermittlung von Berufsbildern
16. + 29. November	Orientierungsabend für Eltern, Schülerinnen und Schüler über die gymnasialen Lehrgänge nach MAR
23. November	Informationsabend für zukünftige DMS-Schüler und Schülerinnen
26. / 27. November	Öffentliche Besuchstage
14. Dezember	Abendkonzert
24. Dezember	Gemeinsame Weihnachts- und Jahresschlussfeier für Schülerschaft, Eltern, Lehrerschaft, Angestellte und Gäste
10. Januar 2000	Schriftliche Latinumprüfung
25. Januar	Mündliche Latinumprüfung

26. Januar	Sportspieltag
25. Februar	Fantasien und Improvisationen
2., 7., 8., 9. März	Elternabende
5. März	Skitag Engelberg
30. März	Short Story Contest Awards Celebration
28. April	Exkursion Kunsthaus Langenthal mit den Klassen 1 D und 1 E
2. Mai	Stadtexkursion nach Zürich mit der Klasse P 2b
8. / 16. Mai	Aufnahmeprüfungen in die DMS für Sekundarschülerinnen und -schüler
12. Mai	Volley-Night
14. Mai	Konzertgottesdienst in der Stadtkirche Brugg P 4a und P 3a "Gloria" von A. Vivaldi
15. Mai	Exkursion nach Basel mit der Klasse 1 B
16. Mai	Exkursion ins Seeland mit der Klasse D 2c
16. Mai	Frühlingskonzert
19. Mai	Uselüti für die Klasse D 4 / P 4 / M 2
22. Mai - 7. Juni	Diplomprüfungen schriftlich und praktisch
22. Mai - 16. Juni	Maturitätsprüfungen schriftlich und mündlich
22. Mai - 2. Juni	Landdienst / Sozialpraktikum der Klassen D 2
22. Mai - 9. Juni	Sozialpraktikum der Klassen P 3
22. Mai - 10. Juni	Berufs- und Sozialpraktika 1. Klassen DMS
5. - 15. Juni	Aufnahmeprüfungen D, PSG, DMS
5. - 11. Juni	Mobile Projektwoche mit der Klasse D 3c Berlin – gestern und heute
19. - 23. Juni	Mobile Projektwoche mit der Klasse P 2a Pontresina / Oberengadin
19. Juni	Schluss-Sitzung Diplomprüfungskommission
21. Juni	Schlusskonferenz der Lehrkräfte des abschliessenden Unterrichts, der Examinatorinnen / Examinatoren, der Expertinnen / Experten der Typen D und PSG
26. / 30. Juni	Mobile Projektwoche mit der Klasse P 2b Zernez / Nationalpark
28. Juni	Halbstundenprüfung
30. Juni	Matur- und Diplomfeier
7. Juli	Aarauer Maienzug

## **10.2. Musikalische Veranstaltungen**

### **10.2.1. Chor**

#### **Der Totentanz – Radiosendung von DRS2**

Im April 1999 führten wir in den Stadtkirchen von Brugg und Aarau den Totentanz von Hugo Distler auf, eine Komposition für Chor a capella, Blockflöte und Sprecher. Die Aufnahme unserer Konzerte war Programmschwerpunkt von Radio DRS2 zum Totensonntag vom 21. November. Zwei Maturklassen bildeten den Chor, Hansjörg Vontobel spielte die Blockflöten, die Dialoge wurden von Lehrkräften der unserer Schule gesprochen, die Figur des Todes gestaltete Hans Byland in eindrücklicher Weise.

#### **Regierungsrat**

Sängerinnen und Sänger des grossen Chores führten die schöne Tradition der Weihnachtsmusik im Regierungsgebäude weiter. Wie jedes Jahr setzten wir in der letzten Sitzung des Regierungsrates einen musikalischen Akzent. „Gegrüsst seist du Maria“ besingt die Verkündigung, „Wisst ihr noch, wie es geschehen?“ lässt die Hirten zu Wort kommen, „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ fordert in der letzten Strophe auf, mit den Hirten hineinzugehen, und mit dem Chorsatz „Puer natus in Bethlehem“ schliesslich finden sich alle ein im Stall zu Bethlehem. Ein Streichquartett, zusammengestellt aus Schülerinnen und Schülern der Alten und der Neuen Kantonsschule, musizierte Weihnachtsmusik von Telemann und begleitete den Chor.

#### **Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Aarau**

**Navidad Nuestra** – eine Weihnachtsmusik von Ariel Ramirez erklang an der diesjährigen Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Aarau. Lukas Scherrer, Bariton, Maturand der Klasse P4a, sang die Solopartien, begleitet von den Sängerinnen und Sängern des grossen Chores und den Instrumentalisten Dominique Starck, Gitarre, Werner Schmid, Cembalo, Markus Neuweiler und Simon Huber, Schlagzeug.

#### **Konzertgottesdienst in der Stadtkirche Brugg**

##### **Antonio Vivaldi: Gloria**

An unserem letzten Konzert in der Stadtkirche Brugg (Totentanz von Hugo Distler) erhielten wir die Einladung, einen Gottesdienst mit Musik festlich zu gestalten. Am 14. Mai 2000 fand sich ein Teil des Chores in Brugg ein, zusammen mit einem Streichquartett aus Schülerinnen und

Schülern der Alten und Neuen Kantonsschule. Im Rahmen der Liturgie des Morgengottesdienstes waren alle Chorsätze aus dem Gloria zu hören und an Stelle der Orgel führte der Chor mit den Instrumentalisten den Gemeindegang. Glanzvolle Musik erklang, zusammen mit Renato Bizotto, Oboe und André Wey, Trompete, Ueli Lange am Bass und Rahel Suter an der Orgel.

### **Maturfeier**

„One hand, one heart“, „Tonight“ und „Somewhere“ – diese drei Melodien aus „West Side Story“ von Bernstein bildeten den Auftakt der diesjährigen Maturfeier, gesungen wiederum vom grossen Chor unserer Schule. Nach dem „Höhepunkt“, der Uebergabe von Matur- und Diplomzeugnissen, verabschiedeten wir die Zuhörer mit einem musikalischen Kontrapunkt, den drei Negro-Spirituals: „Wade in the Water“, „I can tell the world“ und „Amen“.

Walter Staub

## **10.3. Sportliche Veranstaltungen**

### **10.3.1. Sporttag 1999**

Am Freitag, 27. August 1999 fand der Sporttag unter dem Thema Dauerleistung statt. Im obligatorischen Teil fand ein Orientierungslauf statt, welcher alleine oder im Zweierteam absolviert werden konnte. Am zweiten Halbtag konnte aus den Disziplinen Mountainbike, Triathlon und Leichtathletik eine ausgewählt werden. Bei herrlichem Spätsommerwetter und unter Anfeuerungsrufen der vielen LehrerInnenhelfer gelangen vielen Schülerinnen und Schülern hervorragende Leistungen.

FG Sport

### **10.3.2. Volleynight 2000**

Bereits zum achten Mal fand am 12. Mai die Volleynight an der NKSA statt. In den Kategorien Plausch und Angefressene spielten die Mixedteams (je 3 Frauen und Männer) um eine möglichst gute Klassierung in den Vorrundenspielen. Nach Kreuzvergleich und Finalrundenspielen

konnte in einem sehr spannenden Finale gegen Mitternacht den Siegern die Preise überreicht werden.

St. Frei

## **10.4. Allgemeine Veranstaltungen**

### **10.4.1. Kleines Latinum**

Von den 28 Schülerinnen und Schülern der Klassen D 4a, D 4b und P 4a, die vor 4 Jahren den Lateinunterricht an unserer Schule begonnen haben, unterzogen sich noch 20 Kandidatinnen und Kandidaten der Schlussprüfung (71 %). Davon haben deren 19 den dreieinhalbjährigen Fakultativlateinkurs (3 Wochenstunden) mit einer 2-stündigen schriftlichen Prüfung (Prosatext: PLINIUS) und einer viertelstündigen mündlichen Prüfung (poetischer Text: OVID oder HORAZ) erfolgreich abgeschlossen (95 % der Kandidatinnen und Kandidaten bzw. 68 % der ursprünglichen Crew).

Diese Prüfung wird von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich (in Analogie der fakultätsinternen Prüfung) für die Erlangung eines akademischen Grades in den „lateinpflchtigen“ Studienfächern anerkannt. Andere Universitäten akzeptieren das aargauische Kleine Latinum nur bedingt.

Beat Zehnder

### **10.4.2. Fascimotion 2000**

Am diesjährigen Tanztreffen Aargauer Mittel- und OberstufenschülerInnen, Fascimotion 2000 (31.3.00) war auch die NKSA mit dabei. Die Sportklasse D 2b, P 2a hat im Sportunterricht einen Tanz rund ums Thema Papiersäcke erarbeitet. Die Schülerinnen des freiwilligen Schulsports Streetdance haben einen Hip-Hop einstudiert. Beide Gruppen vermochten mit ihren fetzigen Darbietungen die zahlreichen Zuschauer zu begeistern und ernteten heftigen Applaus. Die zwei Gruppen werden ihre Darbietungen am Maienzugvorabend nochmals zum Besten geben.

Silvia Wüest

## **10.5. Internationaler Jugendaustausch**

14 Studierende verbrachten im Rahmen eines Austauschprogramms ein oder zwei Semester im Ausland, 4 davon in den USA, 2 in Australien, 2 in Frankreich, sowie je einer in Argentinien, Finnland, Norwegen, England, China und Südafrika.

Umgekehrt waren 2 Studierende aus den USA sowie je einer aus China, Finnland, Japan und Mexiko.

Unsere Lehrkräfte engagieren sich – im Wissen um den Gewinn solch grenzüberschreitender Kontakte – gerne für die Eingliederung der zahlreichen Gästeschar mit den verschiedensten sprachlichen und schulischen Voraussetzungen und die Wiedereingliederung unserer eigenen Austauschrückkehrer. Als Folge der Sparmassnahmen, bzw. der optimierten Klassengrößen besteht leider kein Anspruch mehr auf einen Platz in der Stammschule.

Beat Trottmann

## **10.6. Tätigkeitsbericht der Fachschaft Deutsch**

Die Tätigkeiten der Fachschaft waren im Schuljahr 1999/2000 ausgesprochen vielfältig. Die Lehrplanarbeit, der die Fachschaft schon in den beiden vorangehenden Schuljahren ausserordentlich viel Zeit widmete, kam zu einem Abschluss; im Zusammenhang mit dem MAR wirkten überdies mehrere Mitglieder der Fachschaft in kantonalen Kommissionen mit. Zu einem ganz konkreten Austausch über Unterrichtsinhalte und -methoden führten periodische fachschaftsinterne Weiterbildungs-treffen. Dabei wurden Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert.

Diese Art diskursiver Fortbildung wurde als sinnvoll empfunden, denn sie richtet sich ausschliesslich an den tatsächlichen spezifischen Bedürfnissen der Teilnehmenden aus. Wir möchten hier festhalten, dass die Veranstaltungen jeweils in die späten Nachmittags- bzw. frühen Abendstunden, also in die unterrichtsfreie Zeit gelegt wurden, was bei der Einladung auswärtiger Referenten nicht unbedingt möglich gewesen wäre. Eines dieser Treffen wurde aufgrund einer kurzfristig wegen drohender Lohnkürzungen einberufenen Versammlung des Staatspersonalverbands vorzeitig beendet - anschauliches Beispiel dafür, wie die

Verschlechterung von Rahmenbedingungen in Widerspruch zur Förderung von Schulqualität steht.

Pendenzen im Bereich der Fachschaftsbibliothek konnten zu einem beträchtlichen Teil abgetragen werden. Umfangreiche neuere Buchbestände wurden katalogisiert. Dabei zeigte sich, wie gross das Interesse an einer gut ausgestatteten Bibliothek ist.

Für die Fachschaft Deutsch:  
Der Fachschaftsvorsitzende  
Dr. Thomas Baltensweiler

---

## **11. VENEKA**

### **Verein Ehemaliger der Neuen Kantonsschule Aarau**

#### **Jahresbericht**

Die erste VENEKA-Aktion im 10. Vereinsjahr war, ganz der Tradition entsprechend, die Volleynight. Sie wurde im November durchgeführt und war wie immer ein Erfolg. An den Turniers beteiligten sich vier Teams, wobei das erfolgreichste Team einen Gutschein für ein Mannschaftspizzaessen im Restaurant Pulverturm mit nach Hause nehmen konnte. Natürlich hat sich auch der VENEKA-Vorstand als (wenig erfolgreiche) Mannschaft am Turnier beteiligt. Gedankt sei an dieser Stelle Beni Furrer, der wiederum für die Organisation dieses Anlasses verantwortlich war.

Nach langer Zeit hat der Verein sich dazu entschlossen, wieder einmal ein Vorstandessen durchzuführen. Nach einem stimmungsvollen Apéro beim ehemaligen Präsidenten Christoph Wille, haben wir im Restaurant Roten Turm in Baden bei einem guten Essen einen schönen Abend verbracht.

Die 10. Mitgliederversammlung wurde am 10. März 2000 durchgeführt. Der Vorstand und ein paar wenige Vereinsmitglieder trafen sich in der Neuen Kantonsschule Aarau und haben Rechnung und Budget einstimmig genehmigt. Das 10. Vereinsjahr des VENEKAS zeichnet sich vor allem durch personelle Änderungen aus. Zurückgetreten sind der Präsident Christoph Wille, der Rechnungsführer Matthias Schmid und der Revisor Dr. Peter Ehrensperger. Der Verein dankt an dieser Stelle den Zurückgetretenen für Ihr langjähriges Engagement und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute. Insbesondere freut es den VENEKA, dass der ehemalige Präsident Christoph Wille sich als Revisor zur Verfügung stellt und sich somit noch nicht ganz aus der aktiven Vereinstätigkeit zurückzieht.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist neu: Rachel Neuhaus, Brugg (Präsidentin); Roger Baumberger, Schöffland; Benedikt Furrer, Aarau; Markus Kirchhofer, Oberkulm (Kassier); Andrea Piffaretti, Wohlen; Dr. Willi Widmer, Küttigen. Den beiden Rechnungsrevisoren, María Luisa Artero und Dr. Peter Ehrensperger, sei an dieser Stelle für die jeweils prompte Revision gedankt. Abgeschlossen wurde die Mitgliederver-

sammlung mit einem feinen Nachtessen und guter Stimmung im Restaurant Krone in Aarau.

Der VENEKA unterstützte auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Ehemaligenverein der Alten Kantonsschule "AULA" den Short-Story-Contest, der am 30. März 2000 durchgeführt wurde. Dieses Jahr stiftete der VENEKA den ersten Preis. Gedankt sei all jenen, die diesen schönen und interessanten Anlass ermöglichen und in Zukunft hoffentlich weiter durchführen werden.

Wie im vorherigen Jahr sind beim Vorstand nur wenige Anfragen aus der Schülerschaft um finanzielle Unterstützung eingegangen. Anscheinend ist das Angebot des VENEKA in der Schule immer noch zu wenig bekannt.

Der Mitgliederbestand blieb in diesem 10. Vereinsjahr in etwa gleich. Um die Maturandinnen und Maturanden sowie die DMS-Schülerinnen und -Schüler für einen Vereinsbeitritt zu gewinnen, wurde die traditionelle Matura-Znüni-Aktion durchgeführt.

Zum Schluss möchten wir allen danken, die dem Vorstand bei der Erfüllung der Vereinsaufgaben immer wieder hilfreich zur Seite stehen. Insbesondere danken wir der Schulleitung, sowie den Hauswarten und dem Sekretariat ohne deren grosse Unterstützung eine effiziente und befriedigende Vereinsarbeit oft nicht möglich wäre.

Für den VENEKA Vorstand

Rachel Neuhaus

---

## **12. Schulärztlicher Dienst und Beratungsstellen**

### **12.1. Schulärztlicher Dienst**

Während es Schuljahres 1999/2000 wurden 87 Arztstunden geleistet. Sie sind wie folgt verteilt:

67 Stunden (77 %) Eintrittsgespräche mit den 1.-Klassen-Schülerinnen und -schülern, 20 Stunden (23 %) Diverses (Drogenberatungen, Berichte, Sprechstunde, Grossanlässe der Schule wie Sporttag und Turniere).

Der Schularzt: Dr. med. R. Schmid

### **12.2. Studienberatung und Psychologische Fachstelle**

Wie weiter nach der Matur? Was soll ich studieren? Was spricht für ein Studium in Fribourg, was für Lausanne? Die Kantonale Studienberatung unterstützt Schülerinnen und Schüler bei Fragen zur Studien- und Berufswahl. Sei es im Rahmen von persönlichen Beratungsgesprächen oder durch Klassenveranstaltungen und Kurse auf unserer Stelle am Gönhardweg in Aarau. Die Jugendlichen erhalten mehrmals jährlich Informationen von uns zugesandt. Das Bulletin „inform“ enthält zum Beispiel Anregungen zum Lernen oder die Berufswahlzeitschrift „perspektiven“ stellt Ausbildungen ausserhalb der Universität sowie Studiengänge vor.

Als psychologische Fachstelle der Kantonsschulen sind wir Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler mit schulischen oder persönlichen Schwierigkeiten, aber auch für Lehrkräfte bei Fragen im Zusammenhang mit ihren Schülern. Viele Jugendliche kommen aus eigenem Antrieb zu uns. Es zeigt sich ebenso, dass Lehrpersonen die Jugendlichen auf unsere Fachstelle aufmerksam machen, wenn sie bei den Schülern Veränderungen oder auffällige Verhaltensweisen wahrnehmen.

Ein ausserordentliches Ereignis mit einer Schülerin, mit einem Schüler oder mit einer Gruppe von Schülern kann die Kantonsschule sehr fordern. In solchen Fällen sind wir ebenfalls Anlaufstelle und können für ein Notfallmanagement oder Krisenintervention miteinbezogen werden.

Sibylle Gebert, Kantonale Studienberatung

---

## 13. Stipendien, Schenkungen

### 13.1. Stipendien

Für 85 Schülerinnen und Schüler der Maturitätsabteilungen und für 47 Schülerinnen und Schüler der Diplommittelschule konnten 1999 Beiträge an die Ausbildungskosten in der Höhe von durchschnittlich Fr. 2'856.—, bzw. Fr. 2'900.— gesprochen werden.

B. Trottmann

### 13.2. Schenkungen

#### Danksagung

Die Abteilung Biologie wurde in diesem Jahr mit zwei Schenkungen bereichert. Wir danken herzlich unserem Aufsichtskommissionsmitglied, Herrn **Ernst Bopp**, Effingen, für die grosszügige Überlassung des neubearbeiteten Botanik-Werkes von Gustav HEGI, *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*. Wir durften diese sehr schönen 15 Bände der beliebten Flora in unsere Sammlungsbibliothek integrieren, wo sie einen Ehrenplatz erhalten haben.

Wir danken auch herzlich unserem ehemaligen Kollegen, **Dr. Armin Wassmer**, Aarau, für die grosszügige Überlassung seiner persönlichen *Schmetterlingssammlung* und seiner *Käfersammlung* sowie seine wunderschönen *Insekten- und Meeresschnecken-Sammlungen aus Madagaskar*. Wir sind froh, diese sehr schönen Tiersammlungen unseren Schülerinnen und Schülern in den entsprechenden Unterrichtsstunden präsentieren zu dürfen.

Ebenso danken wir Armin Wassmer für die Überlassung verschiedener *Bücher* an unsere Mediothek.

P. Ep.

---

## 14. Mediothek

Anschaffungen von Wichtigkeit, fast alle auf Wunsch von Kollegen verschiedener Fachgruppen:

Grosse *Komponisten und ihre Zeit* (Laaber-Verlag; 15 Bde).

Weitere Bände von *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*.

Brockhaus. *Die Bibliothek. Mensch Natur* 6 Bde)

*Lexikon der Biologie* (Spektrum; bisher 4 Bde)

Alte naturwissenschaftliche Werke auf CD-ROM (das älteste aus dem 16.Jh.). Die günstige Gelegenheit sie überhaupt zugänglich zu machen (9 Stück)

Weitere Bände von *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*.

Kindlers *Neues Literatur Lexikon: Zwei Bände Supplement*.

Metzler *Lexikon Religion* (2 Bde)

Englische Belletristik.

*Meyers Grosses Taschenlexikon in 25 Bänden* kommt in der Aufmachung daher, die von unserer Zeit – spricht: CD-ROM ist mit dabei, als Anhang oder als Hauptding, wie man's braucht.

Kontrollen und Nachfragen zeigen, dass wichtige, z.T. teure Bücher v.a. allem in der Präsenzabteilung verschwinden – für ganz oder für Wochen, Monate. Beides ist ärgerlich. Wir glauben beobachten zu können, dass die Nonchalance vieler Benützer gegenüber gemeinsamem Besitz zunimmt – um es mal vornehm auszudrücken.

W.Z.

---

## 15. Matur- und Diplomfeier

### 15.1. Programm

Leonhard Bernstein 1918 - 1990	Chor der Neuen Kantonsschule "West Side Story" One hand, one heart Tonight Somewhere
William Boyce 1711 - 1779	<b>Begrüssung</b> Robert Kühnis, Rektor  Orchester der NKSA Sinfonia D-Dur, Allegro
George Bizet 1838 - 1875	<b>Ansprache</b> Frau Doris Leuthard lic. iur., Nationalrätin  Ensemble La Garde Montante - Seguidilla Entr'acte II - Chanson du Toréador
Bedrich Smetana 1814 - 84 Leroy Anderson 1908 - 75	<b>Übergabe der Diplome DMS-Klassen</b>  Orchester der NKSA Erinnerung an Pilsen Plink, Plank, Plunk
Spirituals	<b>Übergabe der Maturzeugnisse D- und PSG-Klassen</b>  Chor der Neuen Kantonsschule Wade in the Water I can tell the world Amen
Chor der NKSA Orchester der NKSA Ensemble	Leitung Walter Staub Petra Klaus, Emanuel Rütsche Helen Baumann

## 15.2. Aus der Begrüssung und Kurzansprache des Rektors

Liebe Diplomierte, liebe Maturi und Maturae, Ihre Attraktivität füllt das Kirchenschiff über den letzten Platz hinaus. Einige, die verhindert sind, haben sich sogar mit grösstem Bedauern schriftlich abgemeldet. Noch einmal liessen Sie sich durch den Ruf der Neuen Kantonsschule bezirzen – diesmal ist es nicht mehr Pflicht, es ist Kür, wie es Ihr gepflegtes Outfit ausstrahlt. NKSA, das Kürzel unserer Schule, verliert für Sie allen Druck, alle Verpflichtung und liebevoll ruft es Ihnen zu: NKSA, NKSA – Nun kannst sagen Adieu! Zu diesem Abschied werden Sie von Ihren Eltern, Freunden, Freundinnen und Lehrkräften begleitet. Ihnen allen, liebe Gäste, dem Vertreter des Erziehungsdepartements, den Behördenmitgliedern, der Presse und unserer geschätzten Rednerin, Frau Nationalrätin Doris Leuthard, rufe ich ein herzliches Willkommen und einen ebenso herzlichen Dank für ihr Dabeisein zu.

Sie gestatten dem Rektor gewiss, dass er als Leiter einer Bildungsinstitution noch einmal über das Kerngeschäft seines Betriebs spricht, nicht zu Schülerinnen und Schülern; oder zu Gästen, sondern zu Freunden und Freundinnen der Schule und der Bildung. So möchte ich Ihnen, liebe nun bereits Ehemalige, einen Gedanken aus unserem Haus des Lehrens und Lernens mitgeben.

### **Bildung, Prozess und Ergebnis**

Nachdem Sie Ihre Ausbildungszeit absolviert haben – gegen 6'000 Stunden in den Maturabteilungen (Absenzen nicht abgezogen!) gegen 3'000 an der Diplommittelschule – und Ihnen die nötigen Qualitäten durch die Examinatoren und Expertinnen attestiert wurden, sind Sie nun, liebe Diplomierte und Maturierte, sogenannt „gebildet“. Was aber haben Sie mit der Matur und den Diplomen in der Hand? – Zahlen, Noten, zwischen zwei edlen Deckeln! Ein Papier, das Ihnen bestätigt, jene Ausbildungsstrecke zwischen obligatorischer Volksschulzeit und Universität oder Berufsausbildung so hinter sich gebracht zu haben, dass Ihre Allgemeinbildung diesen neuen Ansprüchen genügt. Die Eintrittskarte zu höherer Fachausbildung oder an die Universität haben Sie mit Ihren Bildungsausweisen in der Hand. Die Erfolgsgrundlage für weitere Ausbildung ist aber etwas ganz anderes, nämlich die von Ihnen erworbene Bildung!

Es ist eine Eigenheit der Wörter auf -ung, wie Bildung, dass sie meist einen Prozess, aber auch ein Ergebnis meinen. Ihre Bildung ist aus einem zwei- oder vierjährigen Prozess, dem Lernen in Fächern und deren Vernetzungen, Ihrem Wissen und Ihrer Lernhaltung erwachsen, kurz, dem was wir mit Reife meinen. Diese so herangereifte Bildung ist natürlich der Zeit und ihren spezifischen Denkströmungen ebenso wie

der vielfältigen Definitionslust der Fachleute unterworfen. Ich illustriere dies mit einer vor einem knappen Jahrhundert anerkannten Definition des Fachmanns Friedrich Paulsen, der in einem Lexikonartikel im Jahre 1903 die Sache so konkretisierte: *"Gebildet ist, wer nicht mit der Hand arbeitet, sich richtig anzuziehen und zu benehmen weiss, und bei allen Dingen, von denen in Gesellschaft die Rede ist, mitreden kann."* Das aus heutiger Sicht eher Lächerliche an dieser Definition ergibt sich aus ihrer Oberflächlichkeit. Der Prozess der Bildung, der Sie Ihre Potenziale geistiger und menschlicher Art erfahren und anwenden liess, Sie dabei urteilsfähiger, reifer und bezüglich Ihrer Standfestigkeit gewichtiger machte, wird der Simplizität der Definition zuliebe unterdrückt. Wenn wir Ihnen in Kürze die Diplom- und Maturitätsausweise übergeben, bleiben auch wir im Jahre 2000 an der Oberfläche, denn der Ausweis und die einzelnen Noten sind lediglich ein Abbild eines sehr viel komplexeren Gutes, eben der Bildung, die Sie sich mit Fähigkeit, Anstrengung und Liebe zur Sache angeeignet haben.

Beim Lesen Ihrer 109 Lebensläufe stellte ich mit grosser Freude fest, dass viele von Ihnen sich mit den Mühen des Erwerbs, den Inhalten und dem Wert der erworbenen Bildung auseinandersetzen. Eine Verdeutlichung des Prozesscharakters der Bildung wird von einer jungen Frau in einem Lebenslauf so zum Ausdruck gebracht: *„Es gab Zeiten während denen es von Prüfungen nur so wimmelte, die Aufgabenberge bis unter die Zimmerdecke reichten und die einem auferlegten Aufträge unzumutbar erschienen; doch im Nachhinein sehe ich, dass ich es immer irgendwie geschafft habe. Es gab immer irgendwie einen Weg, der mich vielleicht auch dazu zwang, umzudenken und mich selbst neu zu orientieren, der mich schliesslich aber immer zu einem Ziel oder zumindest zu einem Punkt führte, von dem aus ich die Übersicht hatte und wo mir Gelegenheit geboten wurde, die nächsten Schritte zu planen. Ich denke, dass oftmals der Weg das eigentliche Ziel ist, denn dass man im Leben immer die volle Kontrolle hat, wage ich zu bezweifeln. Somit wird man im Leben bestimmt einige Male vor Hürden stehen, die einem auf den ersten Blick unüberwindbar erscheinen und mein Ziel ist es, diese Hürden so gut wie möglich zu meistern. Dabei werden die Erfahrungen und Einsichten, die ich während der Kantonsschulzeit gemacht habe, gewiss eine hilfreiche Stütze sein.“* (S.C). Haben die einen den Gang durch die Ausbildungsstätte als manchmal mühsam und labyrinthisch, aber eben bestehbar empfunden, nahmen ihn andere recht easy, wenn die Kantizeit z. B. so beschrieben wird: *„Natürlich war ich immer sehr dankbar, neben dem Sport noch die Kantonsschule besuchen zu dürfen, denn ich legte schon immer grossen Wert auf eine gute Bildung.“* Die Vielfalt der individuellen Bildungsstrategien kommt in den Berichten als bunter Strauss zum Ausdruck.

Ich habe meine Begrüßungs- und Abschiedsgedanken unter den Titel „Bildung: Prozess und Ergebnis“ gestellt. Dies hätte ich nicht getan, wenn ich in den Maturausweis und seine ihn gewichtenden Noten genügend Vertrauen hätte. Missverstehen Sie mich nicht, wenigstens nicht in dem Sinne, dass ich Ihre Noten als Messergebnis einer bestimmten, definierten Messanordnung, den Prüfungen, in Zweifel ziehen will. Ich relativiere Noten nur insofern, als sie erst dann eine verlässliche Aussage machen, wenn sie Symbol einer weiter brauch- und anwendbaren Bildung und Bildungshaltung sind. Oder in ein einfaches Bonmot gefasst: Bildung ist das, was ich noch weiss und verstehe, wenn ich alles vergessen habe. Auch wenn dies und jenes an Matur- und Diplomwissen schon bald abhanden kommt, werden Ihre Allgemeinbildung, Ihr Reflexionsfähigkeit und Lernoffenheit Bestand haben, wenn immer Sie dieses Gut lieben, anwenden und pflegen. Das ist der Wert, den Sie in Zusammenarbeit mit Ihren Lehrkräften erworben haben und der eine sichtbare Form in Ihrem Matur- oder Diplomasweis erhalten hat.

Hier endeten vor wenigen Tagen meine Begrüßungs- und Abschiedsworte an Sie, liebe Maturi, Maturae, Diplomierte und Gäste. Nun hat in den allerjüngsten Tagen das Internet unsere NKSA an eine unbeschränkte Öffentlichkeit gerissen. Eine Web-Site ermöglicht jedermann, über einen Lehrer oder eine Lehrerin zu schreiben, was beliebt, sie zu loben, aber auch deren Persönlichkeitsrechte zu verletzen, eine gute oder schlechte Note in Form einer Zahl zu setzen, der kein definiertes Qualitätskriterium zu Grunde liegt, die, soll sie möglichst tief oder hoch sein, von einer anonym bleibenden Person beliebig wiederholt werden kann. Kurz: der mittelalterliche Pranger steht nicht mehr in einer Stadt, er ist weltöffentlich geworden. Inszeniert wurde das Tribunal von eigenen Schülern unter dem Motto, „ die Lehrer zu neuen Höchstleistungen anzuspornen.“ Ende der message.

Die negative Wirkung für die Schule als Ganzes, die von dieser sog. Lehrerbeurteilung ausgeht, und die habe ich nun intensiv erfahren müssen, gibt Anlass dazu, meine bisherigen, zugegeben etwas idealistisch positiven Ausführungen über den Wert und die Erhabenheit der Bildung und der Reife, durch eine „conditio sine qua non“, eine absolute Bedingung, zu relativieren: Ausbildung ohne Respekt vor der Würde des Menschen und vor Geistes- und Sachgütern, reduziert auf Kenntnisse, verdient den Rang der Bildung und Reife nicht. Die Institution Schule ist dort verletzbar, wo ihre ureigensten pädagogischen Methoden des Lehr- und Erziehungsdialogs ausgeschaltet werden. Wer bildet, setzt seit Sokrates darauf, dass man mit rationaler Argumentation einer Teilwahrheit näher kommt. Wer diese Spielregeln ausser Kraft setzt und die Möglichkeiten der scheinbar „totalen Transpa-

renz" über das Internet unkontrolliert und destruktiv einsetzt, kann eine der Öffentlichkeit ausgesetzte Institution, wie die Schule eine ist, empfindlich lähmen und ihre Lehrkräfte demotivieren. Das schadet der Sache der Bildung. Und die ernsthafte Frage bleibt, ob man das wirklich will.

Verstehen Sie mich recht – ich bin für Kritik. Qualitätsmanagement muss entwickelt werden, aber so, dass die Bildungsqualität und nicht Destruktivität gemehrt wird. Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich an diesem Feiertag auch eine Sorge ausgesprochen habe. Ich glaube, liebe Freundinnen und Freunde der Schule und der Bildung, dass auch Sie eine gute Schule wollen, was wären denn sonst unsere Arbeit und Ihre Ausweise wert? Jetzt sind auch die echten Freunde der Schule gefordert! Ich habe die Kritik in Ihren Lebensläufen gerade deshalb gut aufgenommen, weil ich spürte, dass sie auch von viel Wohlwollen begleitet war. Ihre Argumentationen belegen Reife. Ihnen können die Reifezeugnisse und die Diplome mit Überzeugung ausgehändigt werden!

Dass wir beim Apéro weiteren Gesprächsstoff haben werden, bezweifelt niemand. Ich wünsche Ihnen vorerst weiteren Genuss an den musikalischen Beiträgen und bin mit Ihnen gespannt auf die Botschaft unseres Gastes, Frau Leuthard.

Diplom -  
und Maturfeier

2000



Neue Kantonsschule Aarau

